

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich einschließlich der Postlagen in Sonthen D.-S. und bei allen Postanstalten des Inlandes 2 Mark.  
Fernruf Nr. 56.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Anzeigengebühr: für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 75 Pfg.

# Oberschlesische Zeitung.

Nr. 199. Sonthen OS., Sonnabend, den 29. August 1908. IV. Jahrgang.

Sonthen: Redaktion und verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton i. V.: Bruno Grabinski in Sonthen OS.; für den literarischen Teil: Arthur Sunold in Sonthen OS. — Notationsdruck und Verlag Dierschleffsche für den übrigen redaktionellen Teil: Bruno Grabinski in Sonthen OS., m. b. H., Sonthen OS., Pielerstraße Nr. 13.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## \* Wochenrundschau.

In innerpolitischen Vorgängen war die vergangene Woche außerordentlich arm. Die Reichsfinanzrevision ist das ständige Thema, welches in allerlei Variationen die Modrepresse tagtäglich wiederkehrt. Nebenher geht die Zentrumsangst noch immer in Wolkreisen. Zur Erklärung des Freisinn anlässlich der Affäre hat sich sogar der Mund gewaltig voll. Herr Wien er werde dem Fürsten Bülow die Gefolgschaft kündigen, wenn derselbe in der Angelegenheit des Dinslamer Bürgermeistertums nicht zur Genugung zum Teil werde. Fürst Bülow wird wohl für diese Drohung nur ein mitleidiges Lächeln haben, denn er kennt seine Pappenheimer viel zu gut, als daß er an dem Ernst der Drohung glauben sollte. Er wird sich dem Zentrumsstreben der feste Stützpunkt für den Bemerkenswert ist übrigens auch noch eine Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Reichsfinanzreform. Die Hauptbedingung für dieses Vorhaben ist die Herabsetzung des öffentlichen Organs ist es Herrn Reichsminister neuer Steuernquellen zu tun, sondern er plant eine einschneidende Neuordnung unseres gesamten Finanzwesens in materieller und formeller Hinsicht, auch hinsichtlich der Beschränkung und Tilgung der Schulden heranzuführen. Die Hauptbedingung für dieses Vorhaben ist die Herabsetzung der öffentlichen Sparanstalt; solange es Herrn Schönerling gelingt, der bisherigen Finanzwirtschaft ein Ende zu machen und Sparanstalt wanken zu lassen, wird es mit der Verwirklichung seiner Pläne gute Wege haben. Belgien ist nunmehr in die Reihe der Kolonialstaaten eingetreten. Nach langen und harten Kämpfen hat das belgische Parlament die Kongovorlage endlich angenommen, wobei der Kongostaat Belgien angliedert. Wegen die Unklarheiten während der parlamentarischen Debatten sind die verschiedensten Bedenken geltend gemacht. Der Kongostaat ist völkerrechtlich ein Staat wie jeder andere; er ist nicht, wie in England behauptet wird, eine Schöpfung der Konferenz von 1885, sondern er wurde auf dieser Konferenz von den beteiligten Mächten anerkannt. Es ist nicht mehr und nicht weniger, als die übrigen Kolonien des Kongobereichs. Bei Uebernahme des Kongolandes hat Belgien völkerrechtlich keine anderen Verpflichtungen, als die Erfüllung der von dem Kongostaat eingegangenen

Verträge. Belgien hat feierlich erklärt, es werde diesen Bestimmungen genau nachkommen, und damit haben sich Deutschland und Frankreich wie auch die anderen Signatarmächte der Kongoaakte zufrieden gegeben. Im Lande selbst hatte sich eine lebhafte Opposition gegen die Vorlage geltend gemacht; zwei Ministerien nahmen wegen der ablehnenden Haltung des Parlaments zur Vorlage ihren Abschied. Obwohl die Kongovorlage mit Parteipolitik nichts zu schaffen hat, behielt die politische Kleinräuber die Oberhand. Da war fortwährend die Rede von finanziellen Mitteln, weil etwa 50 Millionen zu begleichen sind, um die Angliederung perfekt zu machen. Der kommende mögliche Fehlbetrag des Kolonialstaats wurde als Gespenst an die Wand gemalt. Alle diese haltlosen Behauptungen kamen hauptsächlich aus dem radikal-sozialistischen Lager; sie hatten nur den einen Beweggrund: die Bekämpfung der verhassten, „kerikalen“ Regierung. Das Ministerium Schollaert hat, um die Sache zum Abschluss zu bringen, eine ganze Reihe Schwierigkeiten überwinden müssen, und nur allzulebte hätte man aus Wahlinteressen die Regierung zu Fall gebracht, um zu beweisen, daß die Katholiken unfähig seien, dem Lande eine große Kolonie zu sichern. Belgien ist also ein Kolonialstaat geworden. Die Mehrheit der Nation ist sich der Schwierigkeiten bewußt, die eine rationelle Kolonialpolitik mit sich bringt. Aber sie wird den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen suchen und den an sie gestellten Wünschen gerecht werden. Ob des kühnen Schrittes, den es gewagt, verdient das vordere Völkchen die Glückwünsche und die Ermutigungen des ganzen zivilisierten Europas.

Zu Marokko hat die letzte Woche die Entscheidung gebracht. Abdul Nisr ist im Kampf mit seiner Armee unterlegen und ist willens, sein Vaterland zu verlassen und nach Damaskus in eine freiwillige Verbannung zu gehen. Mulay Hafid, dessen feste Stellung im Süden des Landes und auch in der Hauptstadt Fez die kriegerischen Unternehmungen seines Bruders nicht mehr zu erschüttern vermochten, ist nun auch in Tanger, dem Sitz des diplomatischen Korps, zum Sultan proklamiert. Seine Aussetzung im ganzen Reich ist jeden Tag zu erwarten. Er ist jetzt der tatsächliche Herrscher des Landes. Für Deutschland ist die Situation ziemlich einfach. Ihm muß, wie die Dinge jetzt liegen, die Person des Sultans, der über Marokko tatsächlich herrscht, gleichgültig sein, sofern er die Akte von Algeciras anerkennt. Das zu erreichen dürfte weniger Schwierigkeiten machen als die Erfüllung der besonderen Bedingungen, namentlich jener finanzieller

Natur, die Frankreich an Mulay Hafid zu stellen beabsichtigt. Frankreich ist jedoch in keiner Weise berechtigt, seinerseits Mulay Hafid Bedingungen vorzuschreiben, wenn die Teilnehmer an der Algeciras-Konferenz ihn jetzt als rechtmäßigen Sultan von Marokko anerkennen. Andererseits aber sollten die Mächte jetzt bei dem Umsturz der Dinge Veranlassung nehmen, Frankreich mit aller Entschiedenheit auf seine in Algeciras übernommenen Pflichten aufmerksam zu machen, welche es bisher völlig mißachtet hat. Frankreich kann aus dem von Abdul Nisr eingegangenen Verpflichtungen keinerlei Ansprüche herleiten. Wenn es die Sache Abdul Nisr in jeder Weise förderte, so tat Frankreich das auf eigene Gefahr und wenn jetzt seine Erwartungen nicht erfüllt sind, so kann es nicht Mulay Hafid dafür verantwortlich machen. Und selbst wenn Mulay Hafid die französischen Bedingungen erfüllen und sich damit dem Willen Frankreichs unterordnen wollte, so ist es doch noch sehr die Frage, ob er auch die Macht dazu hätte. Höchst wahrscheinlich würde ihm kein anderes Schicksal blühen als seinem Bruder Abdul Nisr, dem die Franzosenfreundschaft zum Verhängnis geworden ist. In Marokko selbst aber würde Ruhe und Frieden wieder in weite Ferne gerückt sein, wenn Frankreich auf seine Forderungen bestehen sollte. Sache der Mächte wird es sein, Sonderbedingungen Frankreichs nicht zu dulden.

## Deutsches Reich.

Sonthen, 28. August.

Die Kaiserfahrt in Ostpreußen. Am Mittwoch, abends 7 Uhr fand im Bezirkspräsidium eine Abendtafel statt, an der außer dem Kaiserpaar und den Prinzen der Großherzog von Baden, Fürst Fürstberg, Prinz Leopold von Bayern, Generalfeldmarschall Graf Paeseler, Statthalter Graf v. Wedel, der Kommandierende General v. Britzow und Gaffron, Bezirkspräsident Graf Zepppelin, Bischof Benzler und die aus dem Großherzogtum Luxemburg zur Begrüßung hier eingetroffenen Staatsminister Gyslen und Geschäftsträger Graf v. Biliers teilnahmen. Später fand Fest-Vorstellung im Theater statt. Um 10 Uhr traf der König von Sachsen ein. Dem Statthalter Grafen v. Wedel verließ der Kaiser das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern. Durch einen Generaladjutanten ließ er einen Kranz am Orte des verstorbenen Herzogs Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz niederlegen. — Am Donnerstag begab sich die Kaiserin zu Wagen mit einer Geleitesorte vom schleswig-holsteinischen Dragonerregiment und zur festgesetzten Zeit — eine halbe Stunde etwa nach dieser Unternehmung — begab sich die junge Baronin mit dem Meister in die Klosterkirche. Daß der Gatte nicht mitkam, hatte sie anfänglich sehr überrascht, da Bruno vor ganz kurzer Zeit anders sprach. „Seine mußte ihm schließlich Glauben schenken, als er ihr sagte, daß ihm die Post eben wichtige Nachrichten brachte, die ihm nachgehandelt worden und deren sofortige Beantwortung sich nicht aufschieben ließ. Der Baron versprach, baldigt nachzukommen.“

10.

## Gesühnte Schuld.

Bruno von Hohenfels war wirklich auf seinem Zimmer geblieben und schrieb einige Briefe, als Leopoldine und Monsieur L... sich auf den Weg nach der Kirche machten. Der Baron beichtete sich sehr mit seinem Schreiben und nachdem er die Briefe geschlossen, auf den Einen die Adresse seines Vaters, auf den Anderen den Namen Leopoldine schrieb, steckte er die Papiere in seine Brusttasche und verließ rasch den Gasthof. Sein erster Weg war nach dem Hause eines Arztes, den er auch antraf. Nach Beendigung dieser Unterredung begaben sich die beiden Herren nach dem Gasthofe zurück, wo der Kutscher des Barons auf Geheiß seines Herrn bereits den Wagen bereit hielt. Sie stiegen ein und fuhr in schärfster Gangart davon. Gleich darauf schlug die Turmuhr oberhalb der Orgel, auf welcher Monsieur L... konzertierte, die volle Stunde. — Was weiter geschah, wissen wir bereits. Leopoldine hatte davon natürlich keine Ahnung. Ruhig war der fremde Meister aber doch nicht ganz, bis ihn der überraschend schnelle, volle Klang des alten Kunstwerkes von seinen trüben Gedanken ablenkte.

## Der Hüttenmeister.

Roman von Gebhardt Schäger-Versani.

(Nachdruck verboten.)  
Wenn ihm der fremde Meister nur eine einzige seiner Kompositionen überlassen wollte, so mußte in Zukunft alles möglich werden, die Bürger würden dann ebenso anständig werden wie heute, während sie früher bei den schönsten Gelegenheiten immer eingeschlafen waren. Sogar die Bälgetreter arbeiteten heute mit wahrer Lust. Sie hoben sie kaum die Beine und ließen nicht selten alle Kraft plötzlich ausgehen, so daß die Orgelpfeifen mit einem schreienden Laut die eingenickten Schläfer weckten. In die kleine Klosterkirche drängten sich mehr und mehr Personen, so daß sich die Leute schon unangenehm an die Lehnen drückten. Der Fremde sah sich Monsieur L... nach seinem Freunde, dem Baron von Hohenfels, um. Dieser hatte noch am frühen Morgen freudig dem projektierten Konzert der jungen Baronin zur Liebe. Ummehr bedauerte er nun, den Freund entbehren zu müssen. Kurz vor der festgesetzten Zeit, als bereits die Bürger nach der Kirche strömten, war der Baron bei ihm erschienen und hatte gebeten, ihn von der heutigen Musik-Aufführung zu dispensieren. Monsieur L... hörte voll Erstaunen diese Worte, er besah nicht, was dem Baron gerade jetzt hindern konnte. Aus seinen wenigen Andeutungen Brunos erah er indes bald, daß es ein ernstes, unausschießbares Geschäft war, das den Konzert der Baronin sich nicht näher anschließen, drang der Konzert doch nicht mehr weiter in ihn.

Der Gedanke, nur für das fremde Volk zu spielen, nahm ihm jedoch den größten Teil der Lust, und er sprach den Gedanken aus, die Aufführung gänzlich zu unterlassen. Der Baron brachte ihn aber davon ab. „Ich bitte Sie sehr,“ sagte Bruno v. Hohenfels, „eine Veränderung in Ihrem Programm eintreten zu lassen. Es lief dies gerade meinen Wünschen zuwider. Ich muß gestehen, Monsieur, daß ich noch vor einer Stunde mich herzlich freute auf den Genuß, welchen Sie uns ohne Zweifel geboten hätten, zur Minute jedoch sehe ich unter einem Alles beugenden Machtgebot. Meine Ehre ist dabei engagiert, erlassen Sie mir, bitte, jedes nähere Wort. Nennigen Sie sich nicht, tun Sie, als ob nichts weiter vorgefallen wäre. Vor Allem ersuche ich Sie, besonders meiner Gemahlin gegenüber Schweigen zu beobachten.“ Vielleicht verjährt Sie einigermaßen der Gedanke, sie wenigstens in der Kirche zu wissen. Sie ist eine begeisterte Anfängerin Ihrer Musik. Wenn ich es ermöglichen kann, komme ich selbst, noch ehe Sie das Programm abschließen. Mein Geschäft ist nach Umständen halb abgetan. Darf ich auf Ihre Unternehmung, auf Ihr Schweigen über die Andeutungen, welche ich Ihnen machte, rechnen?“ Monsieur L... hatte ihm die Hand gereicht. „Sie könnten weit mehr von mir verlangen, Herr Baron. Wenn ich Ihnen vielleicht zur Seite stehen dürfte? Sie sind hier fremd.“ „Nein, nein,“ hatte der Baron erwidert, „aber ich danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen. Die Hauptsache ist, meine Gattin erzählt mir's Erste noch nicht, daß etwas im Werke ist. Es macht sie stuhlig und das will ich auf jeden Fall vermeiden. Ich muß ihr gegenüber einen Vorwand erfinden. Sie haben wohl die Güte, Leopoldine zur Kirche zu begleiten. Daß sie dort ist, liegt mir viel daran. Auf Wiedersehen bis nachher.“ — So hatte der Baron gesprochen



## 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

### Beschlüsse der 55. Generalversammlung,

sie in den geschlossenen Versammlungen vom 17. bis 20. August 1908 zur Annahme gelangten.

#### I.

##### Römische Frage.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet in Übereinstimmung mit allen treuen Katholiken der ganzen Erde dem heiligen Vater in Rom, Papst Pius X., die eifurchtsvollsten Glück- und Segenswünsche zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum und richtet ihre Gebete zum Himmel, um für ihn von Gott dem Allerhöchsten eine lange und glückliche Regierung der Kirche zu erwirken.

Sie legt Sr. Heiligkeit bei dieser Gelegenheit wiederum den Ausdruck ihrer unandelbaren kirchlichen Treue und Anhänglichkeit zu Füßen, verspricht von neuem dem Nachfolger Petri und Statthalter Gottes auf Erden Ehrfurcht und Gehorham und bewirkt namentlich mit dem hl. Vater die Fülle der Freude, die er in der Eukharistia, Paschendi Dominici gateris am 8. September vorigen Jahres verworfen hat.

Sie betet auch zum heiligen Geist, dem heiligen Vater zu trösten und zu stärken in den schweren Bedrängnissen, denen zurzeit die Kirche in so manchen Ländern unterliegt, damit er den rechten Weg finde, um der göttlich gegebenen Lehre auf der ganzen Welt die Herzen der Menschen zu öffnen.

Sie muß den Anspruch aufrecht erhalten, daß der Papst eine volle und wirkliche Unabhängigkeit und Freiheit genieße, welche die unerlässliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Eine Bedingung der Unabhängigkeit ist auch die volle finanzielle Selbstständigkeit der päpstlichen Verwaltung, welche durch regelmäßige reichliche Unterstützung der Sammlung zum Peterspfennig gesichert werden muß.

Sie fordert die Katholiken Deutschlands auf, das gegenwärtige Jahr des goldenen Priesterjubiläums des heiligen Vaters zu benutzen, um durch besondere reichliche Spenden einen Beweis ihrer innigsten Verehrung für Sr. Heiligkeit und ihrer treuen Liebe zu ihrer Kirche zu geben.

##### Bonifaziusverein.

In Erwägung, daß seit den letzten Jahren in fast allen Diözesen Deutschlands, welche Diözesenvereine haben, sehr zahlreiche Seelsorge- und Schulstellen errichtet und viele Kirchenbauten begonnen sind, deren Unterhaltung bezw. Vollendung noch keineswegs finanziell gesichert ist,

in Erwägung ferner, daß nach den von den verschiedenen Diözesanen erzielten Mitteilungen in den nächsten Jahren außerordentlich viele neue Pfarr- und Schulstellen zu gründen, neue Kirchen zu erbauen sind,

in Erwägung ferner, daß das Einkommen der Missions-Gesellschaften und die Gehälter der Lehrer in den Diözesan-Gemeinden vielfach einer Aufbesserung bedürfen, und die sonstigen Leistungen an die Missionsanstalten nicht geringer geworden sind,

in Erwägung endlich, daß die Sorge für die in der Diaspora lebenden katholischen Kinder sich als ein stets zunehmendes Bedürfnis herausstellt,

empfiehlt die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands auf das Dringendste die Unterstützung des Bonifaziusvereins.

Sie hält bei den immer mehr steigenden Anforderungen an den Bonifaziusverein es für eine der wichtigsten Aufgaben und Pflichten der deutschen Katholiken, dem Bonifaziusverein reichlichere Mittel zuzuführen und betont deshalb die Wichtigkeit, daß dieser Verein überall eifrig und wirkungsvoller organisiert werde, und zwar am besten nach Art des allgemeinen Caritasvereins in Pfarr-, Bezirks- und Diözesanvereine gegliedert mit Abhaltung je eines jährlichen in den Hauptorten westlichen Bezirks- und Diözesanfestes.

Desgleichen wird den Katholiken Deutschlands die Förderung der Bonifazius-Sammelvereine wie auch der Bonifazius-Frauenvereine zur Unterstützung der in der Diaspora so wichtigen Kommunikanten-Anstalten dringend empfohlen.

##### Raphaelverein.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt die Unterstützung des St. Raphaelvereins und ersucht alle diejenigen deutschen Katholiken, welche zur Auswanderung fest entschlossen sind, die Reise nur unter dem Schutze des St. Raphaelvereins zu übernehmen.

##### Kirchliches Handbuch.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt die Herausgabe eines kirchlichen Handbuchs (Redaktion: P. G. A. Krose, S. J.; Verlag: Herberichs Verlagshandlung in Freiburg i. B.) als einen willkommenen Erfolg für die auf der 48. Generalversammlung beschlossene, aber bisher nicht zur Ausführung gebrachte Errichtung einer Zentralkasse für kirchliche Statistik und empfiehlt die Unterstützung dieses Unternehmens.

##### Verein vom hl. Lande.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands befragt mit dem Deutschen Verein vom heiligen Lande das tragische Geschick, welches den in das heilige Land und den Verein verbienten Vater Wilhelm Schmidt in seiner Reise nach Deutschland in Köln jählings dahingerafft hat; sie nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die Marienkirche auf dem Berge Zion ihrer Vollendung entgegengeht, und daß für nächstes Jahr die feierliche Einweihung desselben in Aussicht genommen werden kann; sie begrüßt mit Freude, daß nunmehr nach Fertigstellung des Hospizhauses in seinem südlichen Flügel vor dem Damaszkustore eine größere Anzahl deutscher Pilger im eigenen deutschen Hause wohnen kann. Die Generalversammlung empfiehlt dringlichst, den Deutschen Verein vom heiligen Lande in seinen Bestrebungen und in der zur Bewirkung derselben getroffenen Maßnahmen nachdrücklich zu unterstützen, namentlich in Anbetracht der durch unvorhergesehen eingetretene erhebliche Schwierigkeiten bei den Bauten in Jerusalem nötig gewordenen größeren Geldeinwendungen.

##### Missionswesen.

Wie ihre Vorgängerinnen, so empfiehlt auch die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die Förderung und Ausbreitung des Missionswesens katholischer Frauen und Jungfrauen Deutschlands. Wieberholt, und erst jüngst wieder wurde der Verein vom heiligen Vater gelobt und mit warmen Worten der Anerkennung bedacht, sowie von vielen deutschen Bischöfen empfohlen.

Nächstens insbesondere die katholischen Frauen und Jungfrauen sich noch mehr dem Verein anschließen, und dessen gegenwärtige Tätigkeit durch Mitarbeit und Unterstützung fördern.

##### Missionswesen.

Bei dem steigenden Einfluß Japans auf die Völker des äußersten Ostens ist es von besonderer Wichtigkeit, christliche Schulen zu gründen, in welchen die Eingeborenen unterrichtet und zu Katecheten, Lehrern und Priestern herangebildet werden sollen. Die Gesellschaft der Auswärtigen Missionen hat es daher unternommen, eine Apostolische Schule zu Ura-Tagami zu gründen, und die Marienbrüder haben das leitende Personal zugesichert. Laut Schreibe des Staatssekretärs vom 30. April 1907 hat der hl. Vater das Werk aufs lebhafteste begrüßt und die Bischöfe Japans haben in einem gemeinsamen Hirtenschreiben vom 4. Juni 1907 ihre lebhaften Sympathien für die Schule ausgesprochen.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt daher ebenfalls den deutschen Katholiken das bereits in Angriff genommene Werk zur Unterstützung.

##### Missionswesen.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt in warmer Anerkennung der namhaften Unterstüßungen, welche die St. Petrus-Claver-Sodalität seit ihrem Entstehen den afrikanischen Missionen in den deutschen Schutzgebieten zutommen ließ (Markt 202/203/204), gleich ihrem Vorgängerinnen diese vom heiligen Stuhle approbierte und von zahlreichen Bischöfen Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, der Schweiz und Frankreichs warm empfohlene St. Petrus-Claver-Sodalität, eine Hilfs-gesellschaft der afrikanischen Missionen, welche ihr Zentrum in Rom, via dell' Almata 18, und zahlreiche Filialen und Abgabestellen in Deutschland, davon die bedeutendsten in Breslau, Kirchstraße 33 und München, Tüfenerstraße 15, besitzt. Sie richtet insbesondere die warme Bitte an den katholischen Klerus Deutschlands, er wolle durch Beiträge und Predigten auf die St. Petrus-Claver-Sodalität und auf das weltliche Institut, welches dessen Basis bildet, aufmerksam machen und dadurch zur Vermehrung der so notwendigen Mitarbeiterinnen in diesem Weinberge des Herrn beitragen.

##### Missionen.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands lenkt mit besonderem Nachdruck die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die jetzige Lage der katholischen Missionen. Sie weist darauf hin, daß die Entwicklung der Missionen in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat und es daher dringend notwendig, dieselben durch berufene Kräfte und Geldmittel zu unterstützen. Sie betont insbesondere, daß für diese Missionsgebiete die kritische Periode angebrochen ist, in welcher die bevorstehende Zukunft die Entscheidung fallen muß, und daß es daher für die deutschen Katholiken eine heilige Ehrenpflicht ist, bei der Mitarbeit an diesem großen Werke nicht zurückzubleiben. Sie empfiehlt daher in erster Linie diejenigen Vereine, welche bisher die Hauptarbeit geleistet haben und die alle Missionen gleichmäßig unterstützen, d. h. den Caritasverein und den Kirchlich-Feiernverein für Bayern den Ludwigsmisjonsverein; sie spricht den Wunsch aus, daß diese so wichtigen Vereine in allen Pfarreien Deutschlands eingeführt und eifrig gefördert werden.

Da aber die Entwicklung der Missionen in den deutschen Kolonien den deutschen Katholiken besonders am Herzen liegen muß, werden in spezieller Weise alle diejenigen Werke empfohlen, welche diesen Missionen dienen, insbesondere der Afrikaverein deutscher Katholiken und die deutschen Missionshäuser, in denen die Missionare für unsere Missionen ausgebildet werden.

Warme Empfehlung verdienen auch die Missionsvereinigungen katholischer Frauen und Jungfrauen, und die Petrus-Claver-Sodalität für Afrika.

#### II.

##### Fortbildungsunterricht für Arbeiterinnen.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt die durch die neue Gesetzesvorlage zur Umänderung der Gewerbeordnung vorgesehene Einführung eines Fortbildungsunterrichtes für gewerbliche Arbeiterinnen. Sie erachtet es aber als dringende Notwendigkeit, daß hierbei durch gesetzliche Bestimmungen folgende Grundsätze festgelegt werden:

1. Der Unterricht der Arbeiterinnen ist getrennt von dem der männlichen Arbeiter einzurichten.
2. Der Unterricht darf nicht an Sonn- und Feiertagen erteilt werden, auch ist an den Wochentagen die Ruhezeit möglichst frei zu lassen.
3. Die religiös-stittliche Erziehung der Arbeiterinnen ist bei dem genannten Unterricht in den Vordergrund zu stellen. Der Besuch des Religionsunterrichtes ist für alle verpflichtend zu machen.
4. Der hauswirtschaftliche Unterricht ist in den Unterrichtsplan aufzunehmen.
5. Der Fortbildungsunterricht ist auch für die weibliche Heimarbeiterschaft einzurichten.

##### Die Stellung der Hausfrauen zu der Dienstoffenerorganisation.

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt den Hausfrauen Beachtung und Unterstützung jener Dienstoffener-Organisationen, welche nebst der Förderung des religiös-stittlichen Lebens in Vereinen auch der Pflege ihrer Standesinteressen, teils durch eine entsprechende Vorbildung für ihren Beruf, teils durch Erlangung vortheilhafter gesetzlicher Bestimmungen obliegen.

Als geeignetes Mittel ist die Bildung von Hausfrauenausschüssen und Dienstoffenerausschüssen zu empfehlen, welche zur Wahrung gemeinschaftlicher Interessen dienen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Husland.

### Rußland.

**Petersburg, 27. August.** (Der Bau der vier neuen russischen Panzerschiffe) ist, wie gemeldet, seitens der Hamburger Firma Blohm u. Voß mit 16 Millionen 800 Tausend Mark genehmigt worden, die damit übertragene Summe der Sieg davongetragen hat. Die vier Panzer werden, dem „B. Z.“ zufolge, 120 Millionen Mark kosten. Für ihre Pläne und die Beaufsichtigung des Baues, der auf russischen Werften, aus russischem Material und mit russischen Arbeitern ausgeführt werden soll, fordert die Firma Blohm u. Voß 200.000 Rubel. Diese Forderung unterliegt noch der Genehmigung der Finanzkommission. Die Panzer sollen im Laufe von 40 Monaten an vom Tage der Bestellung an fertig sein; dies ist eine für die russischen Verhältnisse völlig unerlässliche Forderung, weil die Neutralitätsverträge die Fertigung von Schiffen für den Bau solcher Schiffe allein in Betracht kommen, immer nur je ein Schiff in Stellung nehmen können. Der Bau der vier Schiffe müßte also während Monate oder sieben Jahre dauern, eine Frist, in welcher der vom Marineministerium aufgestellte Typ veraltet ist. Allerdings kann er schon gegenwärtig mit seinen 200.000 Tons, 21 einviertel Knoten Geschwindigkeit und zwölf zwölfteligen Geschützen nicht mehr als neu betrachtet werden, da England bereits größere, schnellere und besser bewaffnete Schiffe baut.

### Perrien.

**Lyon, 27. August.** (Mord.) Heute wurde neben dem französischen Konsulate der Scherif Sadeh, ein Revolutionskämpfer und Agitator, ermordet. Der Mord soll von Zirkeln der Armee, weil Sadeh sich in das Lager des Prinzen von Alban vermischt hatte, im friedlichen Wege unterhandeln.

### Amerika.

**Washington, 27. August.** (Amerika und Japan.) Die Londoner Morning Post meldet: Es verlautet aus guter Quelle, daß Japan sich weigert, dem amerikanischen Vorschlag, über einen neuen Einwanderungsvertrag zu verhandeln, zuzustimmen. Es wird als sicher angesehen, daß, wenn die Verhandlungen sich endgültig zerstreuen sollten, dem Kongreß im Dezember ein neuer Auswärtige-Aktentwurf vorgelegt werden wird.

## Für den Monat September

werden

## Bestellungen

auf die täglich erscheinende

## „Oberschlesische Zeitung“

von allen Postämtern, Briefträgern, den Ausgabestellen und Austrägerinnen, sowie von den Geschäftshellen Beuthen (Rieserstr.), Fabrze (Raniastr. 1) und Myslowitz (Neue Kirchstraße 3) entgegengenommen.

Monats-Abonnements nur 70 Pfg. frei ins Haus einschließlich der kostenlosen Unfallversicherung von 300 Mark.

Wöchentlich 3 Unterhaltungsbeilagen.

Probenummern auf Wunsch bis 1. Septemb. gratis.

Sonnabend, den 29. August 1908, vorm. 11 Uhr ver-  
steigere ich in **Orsgow** in **Tichauer's** Gasthaus zangsweise  
gegen Barzahlung:

**! Nähmaschine.**

Beuthen O.S., den 28. August 1908.

Mayer, Gerichtsvollzieher.

### Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß  
1. der Selbstgeher **Emanuel, Jean Marzoll**, wohnhaft in  
**Pissen**, in Oesterreich, Sohn des Bergmanns **Paul Marzoll** und  
desen Ehefrau **Franziska**, geb. **Przerowski**, beide zuletzt woh-  
haft in Bogutschütz und daselbst verstorben,  
2. die **Franziska Szydio**, ohne Beruf, wohnhaft in **Zawodzie**,  
Kreis Kattowitz, Tochter des Grubeninvaliden **Johann Szydio**  
und dessen Ehefrau **Barta**, geb. **Goretzki**, beide wohnhaft in  
**Zawodzie**,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Bogu-  
tschütz und durch die „Ober-schlesische Zeitung“, Beuthen O.S., zu  
geschehen.

Zawodzie, am 28. August 1908.

Der Standesbeamte.

(L. S.)

In Vertretung:  
**Mynarek.**

## Hotel Sanssouci.

Thomas.

Sonnabend, den 29. August er:

### Grosses Extra-Konzert

ausgeführt von der Herzoglich-Naudener Musikschule unter  
persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **R. Fingas**.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

**Katholischer Deutscher Arbeiter-Verein Beuthen O.S.**  
(Berufsgruppe der Bergarbeiter.)

Sonntag, den 30. August er, nachmittags 3 1/2 Uhr findet  
im Vereinslokal, Schneiderstraße 3, eine

### Quartals-Sitzung

statt.

Wichtige Tagesordnung.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

(Nach der Enthüllung des Bismarck-Gedenksteins)

## Grosses Volksfest

Sonntag, den 30. August er, nachmittags von 4 Uhr ab  
im Schichhauspark zu Beuthen-Höfberg.

### Konzert

der Musikkapellen Alt, Bergter, Stiebitz.

Vorträge der vereinigten Gesangsvereine von **Beuthen**  
und **Friedenshütte**.

Freibungen, Geräteturnen und Turnspiele  
der zum II. ober-schlesischen Turntag gehörenden Vereine  
von **Beuthen** und **Friedenshütte**.

Volksbelustigungen.

Bei Eintretender Dunkelheit:

**Abbrennen eines grossen Feuerwerks**  
durch Herrn **Pyrotechniker Mutz**.

Eintritt pro Person 0.20 Mk. Familienkarten drei und mehr  
Personen 50 Pfennig. — Karten sind im Vorverkauf in den Zigarren-  
handlungen der Herren **Schwand, Pese** und **Kräger & Oberbeck** zu  
haben.

Teilnehmer am Festzuge haben kein Eintrittsgeld zu zahlen.  
Jeder Deutsche ist uns sowohl zur Enthüllungsfeste, die um 3 Uhr  
im Stadtpark stattfindet, als auch zum Volksfest herzlich willkommen.

Der Festausschuss.

## Deutscher Flottenverein, Kreisverband Beuthen O.S.

Der Deutsche Flottenverein, Ortsgruppe Beuthen O.S. hat  
uns zu der am

Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr  
im hiesigen Stadtpark stattfindenden feierlichen

## Enthüllung des Bismarck-Gedenksteines

eingeladen und bitten wir die verehrlichen Mitglieder daran recht  
zahlreich teilnehmen zu wollen.

Anreten: **Nachmittag 2 Uhr in Gruppe III** vor dem Hause  
Gartenstraße 18. Anzug dunkel, Vereins-Abzeichen.

Unentgeltliche Eintrittskarten zur Enthüllungsfeste für erwachsene  
Familienangehörigen sind beim Herrn königlichen Polizei-Rat  
**Mädler** hier, Gymnasialstraße, zu haben.

Der Vorstand.

## Denjenigen Damen und Herren,

welche geneigt sind, sich an meinem

## Kursus zur Erlernung der Rund- und Touren-Tänze

zu beteiligen, hiermit ergebenst zur Nachricht, daß derselbe am

Sonabend, den 29. d. Mts.,

im kleinen Saale des „Hotel Sanssouci“, Beuthen O.S., Bah-  
nhofstraße für Damen um 8 Uhr und für Herren um 9 Uhr abends  
beginnt.

Paul Krause.

## Palmengarten.

Heute Freitag, den 28. August 1908:

### Grosses Extra- Doppel-Konzert

ausgeführt vom gesamten  
Städtischen Orchester unter  
persönlicher Leitung ihres  
Musikdirektors Herrn **Alt** u.  
dem Damenorchester  
**D' Gebirgskinder.**

Punkt 10 Uhr:

Großes Schlachtenpotpourri  
von **Caro** mit

Feuerwerk.

u. s. w.

**Georg Böhm** als Gast.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 15 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

**Ed. Vielhauer.**

## Frühere Brauerei Klose,

Große Blottinstraße 86.

Sonnabend, 29. August er:



## Schwein- schlachten

Von 10 Uhr ab:

**Wellfleisch u. Wellwurst.**

Abends:

**Wurstabendbrot.**

Es ladet ergebenst ein

**Em. Wochnik.**

Wurstverkauf auch außer  
dem Hause.

## Stehbierhalle Kaiserstr. 2,

Ecke Dymogstraße.

Sonnabend, den 29. August:

Großes



## Schwein- schlachten

Freitag 9 Uhr ab **Wellfleisch.**

Abends: **Wurstabendbrot.**

Es ladet ergebenst ein

**B. Nachtigall.**

Wurstverkauf auch außer  
dem Hause.

Suche gegen Kasse ein besseres

**Vorkost- oder**

**kleineres Spezereigeschäft**

in **Beuthen** bald zu kaufen.  
Offerten unt. **J. K.** an die  
Geschäftsstelle d. Ztg.

## Wichtig für Tischler!

Aus der **Reim'schen** Kon-  
kursmasse sind sofort billig  
abzugeben:

enl. **Außbaumtische**,  
**stollen, Aufbaum- und**  
**Kirchbaum- Säulen-**  
**stühle, Vertikons,**  
**Formiere in verschiede-**  
**nen Sorten, Politur,**  
**Schleif-, Schleif-,**  
**Beischläge usw.**

Ziegenhals, im August 1908.

Der Konkursverwalter.

Thamm.

## Mittel-Restaurant

qug, 1 Gastzimmer, 1 Vereins-  
zimmer, 1 Veranda, 1 eigene  
Wohnung. Zahl. Nacht 500 Mk.  
Zur Übernahme sind 400 Mk.  
nötig. Nachjahre sowie Ueber-  
nahme nach Belieben; über 4  
Jahre im Besitz abgegeben, nur  
transtheilsbaler. Näheres bei  
**Hilfsport L. Nolte**, Halle a. S.,  
a. d. Marktstraße 5.

## Eine Lokale Hofeekoh

hat abzugeben. Wo? sagt die  
Exp. d. Ztg.

## 2 Extra-Verkaufstage für Blousen.

**1 Posten helle Wollblousen**

reizend garniert,

**1 Posten helle Waschblousen**

Damenform,

**1 Posten Seiden-Blousen**

kommen, um zu räumen,

zu außergetwöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

## Bernh. Koch & Co.,

Gleiwitzerstr. Beuthen O.S., Gleiwitzerstr.

Anfertigung nach Mass unter Garantie.

## Schuhwaren-Ausverkauf!

Die aus der **Friedländer'schen Kon-**  
**fursmasse** zu **Königshütte** stammenden

## Schuhwaren

werden **Zarnowitzerstraße 45**

verkauft.

Geschäftszeit 8—12 und 2—8 Uhr.

## Damen

erteilt in einigen Tagen in **Beuthen O.S.** Unterricht im ge-  
richtlichen und hochmodernen **Damensticken**. Kursus 10 Mark  
Nur vorherige schriftliche Anmeldungen bis **höchstens 30.**  
Mts. an

**Frau Mende,**  
Lehrerin der **Friseur-Kunst**  
zur Zeit in **Barzse**, **Friedrichstraße 12.**

**Weingroßhandlung, Weingutsbesitzer,**  
am **Ordinariat Würzburg** auf **Werkwein** vereidigt,  
sucht **freibahnen, katolischen**

## Vertreter

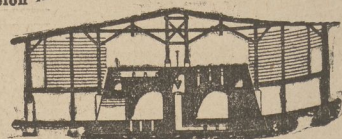
gegen **hohe Provision**.  
Herren mit **guten Verbindungen** werden **gebeten**, unter  
Angabe von **Referenzen** Offerten unter **F. Th.** an die  
Expedition dieser Zeitung zu richten.

## August Dannenberg

Technisches Bureau für Ziegel-Anlagen.

Ges. m. b. H.

Gegründet 1867. **Görlitz 10.** Vielfach prämiert.  
Telefon 10. **Telefon 14.**



Spezialität:

## Projektierung und Bauausführung

von  
**Ziegel-Anlagen, Ringöfen, Kammeröfen, Kalköfen**  
nach eigenen **bestbewährten Systemen**.

**Dampfschornsteinbau, Kesselanlagen**

Feinste Referenzen.  
Vertreter für **Königreich Ungarn: Krishaber & Beck, Budapest**

Wer  
!! Umzugs halber !!  
Neue

## Möbel

ergänzen sowie ganze Aus-  
stattungen **staunend billig**  
kaufen will, wende sich

**Beuthen O.S.,**

**Dyngosstrasse 62, part. bei Thiel,**

**Wichtig für Brautleute!**

**Ueberszeugung macht wahr!!!**

## Lehrer

sucht zum 1. 10. unmobilierte  
Wohnung von 1 Stube und  
Kammer in **Rohberg**.  
Angebote unter **F. C. 82** postl.  
Beuthen O.S. erbeten.

Intelligenter, junger

## Mann

mit **Oberrealschulbildung**, **Sprachen-**  
**kenntnissen**, **Stenographie**, **einfache**  
**und doppelte Buchführung**, **Bilanz-**  
**fischer**, **flatter Korrespondent** mit  
**prima Referenzen** erster **Gäuler**,  
**sucht Stellung.**

Offerten unt. **J. A.** an die  
Exp. d. Ztg.

**Beschlüsse der 55. Generalversammlung,**  
die in den geschlossenen Versammlungen vom 17. bis 20. August 1908  
zur Annahme gelangten.

**Soziale Betätigung der deutschen Katholiken.**

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands be-  
achtet mit hoher Gemüthsregung die reiche Entfaltung der sozialen  
Arbeit der deutschen Katholiken. Sie erklärt, daß dieselben auch  
in Zukunft, treu den Mahnungen von Papst und Bischöfen, wirt-  
schaftlich sich betätigen werden, sei es in der Ausbreitung und dem  
geistigen inneren Ausbau des katholischen sozialen Bewusstseins und dem  
sozialen Verständnis und Pflichtbewußtsein, sei es in der  
eifrigen Mitarbeit an dem Ausbau der sozialen Gesetzgebung, der ge-  
meinschaftlichen Selbsthilfe und der Wohlfahrtspflege.

1. Insbesondere bekennt sich die Generalversammlung zur tatkräftigen  
Führung der sozialen Gesetzgebung zugunsten aller Stände  
auf dem Boden der ausgleichenden sozialen Gerechtigkeit. Als Auf-  
gabe der nächsten Zukunft erachtet sie u. a. nachdrückliches Schutzh  
und Förderung der heimischen Landwirtschaft und des geringeren  
Landstandes; gesetzliche Reformen zu Gunsten der verschiedenen  
Klassen der Privatbeamten, insbesondere die baldige Einführung der  
gesetzlichen sozialen Versicherungsbeiträge; ge-  
setzliche Sicherung der Vereinigungsfreiheit der Arbeiter, Ange-  
hörigen des weiblichen Geschlechts und der Arbeiterinnen; die Förderung  
des Aufstieges von kollektiven Arbeitsverträgen (Kartellverträgen),  
mit der Einrichtung von paritätischen Arbeitskammern, verbunden  
mit Schlichtungsstellen und Einigungsämtern zur Verhütung und Schlichtung  
von Streiks und Auspöcherungen.

2. Die Generalversammlung begrüßt ferner lebhaft die wachsende  
Ausbreitung und innere Erleuchtung der Berufsvereinigungen und Wirt-  
schaftsgenossenschaften; sie erwartet, daß die staatliche Gesetzgebung  
immer mehr Rechnung tragen, z. B. durch ihre Heranziehung bei der  
Vorbereitung von Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung; durch  
Vergeltung von öffentlichen Arbeiten; durch Förderung kollektiver  
Arbeitsverträge; durch Schaffung von Bildungsgelegenheiten zur  
Erhaltung des Geistes als auch der Mitglieder; durch Bereit-  
stellung finanzieller Kredite sowie durch sonstige zweckmäßige Unter-  
stützung. Die Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit dieser Organe  
ist in keiner Weise behindert werden.

3. Die Generalversammlung erwartet, daß alle Katholiken bei der  
Durchführung der sozialen Einrichtungen tatkräftig mitwirken und  
die erforderlichen Fortbildungsarbeiten eifrig benutzen, um sich  
den in der sozialen Arbeit in der Lösung der durch die neuzeitliche  
Entwicklung erwachsenden Aufgaben sich zu befähigen. Sie erwartet  
daher, daß die erwerbstätigen Katholiken sich den Berufsorganen  
mit Interesse angeschlossen und durch Pflege der Sozialität und eines  
sozialen Standesbewußtseins das Wohl des Volkstandes und der  
Gesellschaft fördern. Zu fordern ist auch die Pflege gegen-  
einander der Handwerker und Arbeiterinnen und weit-  
gehender Zusammenarbeit der Berufsvereinigungen und Genossen-  
schaften in den verschiedenen Berufen und Berufsgruppen auf allen  
Ebenen, auf denen ihre Interessen sich berühren.

4. Die Generalversammlung erwartet, daß die Förderung der sozialen  
Gesetzgebung und der auf die Festigung  
der wirtschaftlichen Existenz gerichteten Bestrebungen,  
die unter dem Namen soziale Wohlfahrtspflege zusammengefaßt, auf  
die Förderung der Lebenshaltung und eine dem christlichen Sitten-  
begriff entsprechende maßvolle Steigerung des Lebensniveaus, ins-  
besondere aber auf die Ausbildung der inneren Menschen nach Geist  
und Gemüte abzielt. Die Generalversammlung erwartet von der  
Gesellschaft, daß sie der Wohltätigkeit durch alle Jahrhunderte bewiesenen  
Ehrlichkeit und Nächstenliebe der Katholiken, daß sie auch an erster  
Stelle stehen in der organisierten modernen Bestrebungen der  
Wohlfahrtspflege, der Nahrungs- und Wohnungsfürsorge, der Volks-  
erziehung, der Kinder- und Jugendfürsorge und vor allem  
in Ergänzung der sozialen Gesetzgebung die freie Betätigung  
von Gesellschaftsgruppen zur Linderung sozialer und kultureller  
Schwierigkeiten aller Art in Stadt und Land notwendig wird.

**Kommunale Sozialpolitik.**

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt  
es notwendig, daß die deutschen Katholiken angesichts der  
vielen Aufgaben der Gemeinden in Stadt und Land auf der wach-  
senden Verwaltung der Schulpflege, der Armenpflege und Wohl-  
fahrtspflege der Wirtschaft und Sozialpolitik sowie der Bildung  
und Erziehung der Jugend in der sozialen Gesetzgebung die freie Betätigung  
von Gesellschaftsgruppen zur Linderung sozialer und kultureller  
Schwierigkeiten aller Art in Stadt und Land notwendig wird.

1. Inwieweit durch Gesetzgebung und Verwaltung betätigt haben,  
sofern zur Lösung der sich mehrenden Aufgaben der Ge-  
meinden eine starke finanzielle Heranziehung der Bürger notwendig  
ist, so auf die Leistungsfähigkeit der Minderbemittelten bei der  
Lösung dieser Aufgaben Rücksicht zu nehmen.  
2. Von den Gemeinden sind die Fortbildungs- und Fachschulen,  
welche in der Volksschule bei der Jugend bereits die sozialen  
Werte als die höchsten Wurzeln der christlichen Gesellschafts-  
politik zu fördern haben, so muß der jugendliche Nachwuchs in  
Körpertätigkeit und Charakterstärke weiterhin zu wirtschaftlicher Be-  
tätigung und sozialem Pflichtbewußtsein erzogen werden. Die  
sozialpolitische Ausbildung der erwerbstätigen Mädchen fördern.  
3. In der Armenpflege und Wohltätigkeit soll die Gemeindever-  
waltung die Vertreter der Caritas, darunter auch die Frauen, in  
bestmöglicher Weise hinzuziehen, wie auch deren Arbeiten in be-  
sondere sozialer und wohlwollenden Entgegenkommen fördern.  
4. Auf wirtschaftlichem Gebiete ist eine der Eigenart von Stadt  
und Land Rechnung tragende kommunale Sozialpolitik durchzuführen.  
An erster Stelle hat dieselbe in muster-gültiger Weise die Verhältnisse  
von Gemeindearbeiter und -Angestellten zu regeln; sobald sich die  
Verhältnisse der dritten Klasse der Gemeindeangehörigen auf dem Ge-

biete der Wohnungsfürsorge und der öffentlichen Gesundheitspflege  
zu befriedigen, ferner ins Auge zu fassen die Bekämpfung der Arbeits-  
losigkeit, speziell durch Organisation des Arbeitsnachweises auf pari-  
tätischer Grundlage; das Handwerk ist zu fördern durch Regelung  
des Submissionswesens, bessere Berücksichtigung des Handwerks bei  
Vergabe öffentlicher Arbeiten, Unterstützung genossenschaftlicher Ein-  
richtungen, der Fortbildungs- und Fachschulen, sowie von Meister-  
kursen.

In gleicher Weise müssen die Landgemeinden Einrichtungen und  
Maßnahmen treffen zur Verbesserung der ländlichen Betriebsweise,  
Förderung der sogenannten landwirtschaftlichen Nebenzweige, des  
Versicherungswesens, der Verkehrs- und Absatzverhältnisse.

Zur geistlichen Förderung solcher sozialen Tätigkeiten der Gemein-  
den sind seitens der Gemeindeverwaltungen soziale Kommissionen zu  
bilden, zu denen Angehörige aller Stände, insbesondere auch Ver-  
treter des Arbeiterstandes, zuzuziehen sind.

**Katholische Ständevereine.**

Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zollt  
hohe Anerkennung der raschen Ausbreitung und inneren Erleuchtung  
der katholischen Ständevereine, die sich in der religiös-sittlichen  
Belebung, in der Förderung der allgemeinen und sozialen Bildung,  
in der wirtschaftlichen und sozialen Erziehung ihrer Mitglieder in  
reicher Weise betätigen haben. Die Generalversammlung fordert  
die deutschen Katholiken aller Stände auf, an der weiteren För-  
derung dieser Vereine, die bereits eine halbe Million Mitglieder  
zählen, unermüdet mitzuwirken.

1. Während die katholischen Arbeiter-, Gesellen- und kaufmännischen  
Vereine sich bereits in ganz Deutschland mit einer großen Mit-  
gliederzahl ausgebreitet haben, bleibt eine größere Ausbreitung der  
Jugendvereine, der Arbeiterinnen- und Dienstoffvereine sowie der  
Vereine für kaufmännische Gesellen und Beamten noch zu  
wünschen. Vor allem sind die Vereine für die schulpflichtige männ-  
liche und weibliche Jugend, die ja die Vorstufe für die Vereine der  
erwerbstätigen Männer und Frauen bilden, in Stadt und Land  
einzuführen; ihre Vereinsarbeit muß systematisch ausgebaut wer-  
den. Schule, Elternhaus, Lehrherrn müssen unangesehnt bemüht sein,  
die schulpflichtige Jugend diesen Vereinen zuzuführen.

2. Der Ausbau der Vereinsarbeit dieser Ständevereine muß  
ausgehen von einer planmäßigen Heranbildung tüchtiger Vorstands-  
mitglieder und Vertrauensmänner, welche die Werbung und Be-  
lebung der Mitglieder sich zur Aufgabe stellen. Zu Beginn eines  
jeden Vereinsjahres, am besten im Herbst, soll ein Arbeitsprogramm  
(Winterprogramm) aufgestellt werden, welches einmal die Beschäfti-  
gung aller Vereinsaufgaben gewährleistet, sobald die Heranziehung  
jahrübergreifender Kräfte für Vorträge etc. erleichtert. Zur Durch-  
führung größerer gemeinsamer Aufgaben eines Bezirks (Meisteraus-  
stellungen, Sekretariate, Kolportage, Wanderversammlungen etc.) em-  
pfehlen sich ein Zusammengehen sämtlicher Arbeiter- u. Vereine eines  
Bezirks, insbesondere durch Abhaltung von Bezirkskonferenzen der Ver-  
treter und Delegierten aus dem Reihen der Vorstandsmitglieder  
und Vertrauensmänner. Als wirksamste Mittel der Werbung und  
Erleuchtung haben sich die Verbreitung einer Ständezettelung und die  
Einrichtung von Unterrichtskursen erwiesen. Die Ständezettelung, die  
allen Mitgliedern zugute kommen soll, soll die Verbindung der  
Aufgaben des Vereins einführen und sie zur Vertiefung der Ver-  
ständnisse der Mitglieder Gelegenheit zur Vertiefung und Erweiterung ihrer  
Bildung, insbesondere zu dem Zweck, in fähigerer Stellung an  
der Lösung der Vereinsaufgaben mitzuwirken.

**Aus dem Industriebezirk.**

Benthen, 28. August.

**9. Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.** Am Mitt-  
woch vormittag wurden die Verhandlungen fortgesetzt und zunächst  
in die Beratung des Punktes 5 der Tagesordnung, des Gesell-  
schaftswortes betr. die Errichtung von Arbeitskammern,  
eingetreten. — Der erste Referent Syndikus Dr. Schellen-  
wälder nahm eine ablehnende Stellung zu dem Gesetzentwurf ein. Er  
würde den Handwerkern nur neue Aufgaben auflagen und das Hand-  
werk nur weiter benachteiligen. Referent wies darauf hin, wozu  
es geführt habe, als man früher, ohne das Handwerk zu fragen,  
Gesetze machte. Das letzte Beispiel hies die sozialpolitische Ge-  
setzgebung, die dem Handwerk nur Kosten auferlegte. Referent empfahl  
folgende Resolution: „Der 9. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-  
tag erachtet die Bundesregierung, dem Entwurf eines Ge-  
setzes über die Arbeitskammern die Zustimmung zu ver-  
sagen, weil die Interessen des Handwerks und seiner gesellschaftlichen  
Organisation durch das Gesetz aus folgenden Gründen geschädigt  
werden würden: 1. Das Gesetz schließt das Handwerk aus und gibt  
dadurch begründete Veranlassung, die Streitfrage Fabrik und Hand-  
werk noch mehr als es bis jetzt geschehen ist, zu ungunsten des  
Handwerks zu beeinflussen. 2. Das Gesetz beteiligt trotz der Aus-  
schließung des Handwerks die in den Berufsgenossenschaften ver-  
tretenen Handwerker an den Kosten der Arbeitskammern. 3. Das  
Gesetz läßt die Möglichkeit offen, Aufgaben für einzelne auch hand-  
werksmäßige Gewerbegebiete zu lösen, ohne dem Handwerk Einfluß  
auf die Entscheidungen zu gestatten.“ Der zweite Referent  
Dr. Weinkauff-Gannover hob hervor, daß wenn solche Einrich-  
tungen wie Arbeitskammern geschaffen werden, auch das Handwerk  
sich daran beteiligen müßte, da Handwerker viel mehr wie sein  
Großkapital in vieler Hinsicht von Streiks und ähnlichem abhängig  
sind, denn gerade beim Handwerk bietet sich den Gewerkschaften die beste  
Gelegenheit Streiks zu inszenieren und die Handwerker zu schädigen.  
Nach einem Streit könne ein Handwerker nicht mit Bestimmt-  
heit darauf rechnen, daß er seine alten Kunden wiedererhalte;  
beim Großkapital sei es jedoch anders. Er, Weinkauff, vertrete die  
Anschauung, daß paritätische Arbeitskammern Arbeiter-  
kammern vorzuziehen seien, und er müsse betonen, daß das Hand-  
werk nicht sozialpolitisch rückständig sei. Er empfehle im  
Anschluß an die von Herrn Dr. Schellenwälder vorgelegte Resolution,  
folgenden Antrag anzunehmen: „Der Deutsche Handwerks- und Ge-  
werbetag tritt jedoch dafür ein, daß den Worten des Kaiser-  
lichen Erlasses vom 4. Februar 1890 ein gesetzlicher Ausdruck  
gegeben wird, und zwar dahin, daß auch das Handwerk an der zu  
fassenden Einrichtung entsprechend beteiligt wird. Die Einrichtung  
soll die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer,

die Regelung gemeinsamer Angelegenheiten, die Verhandlung mit  
Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung bezwecken, sie  
soll ferner den Arbeitern die Wahrnehmung ihrer Interessen und  
den freien und friedlichen Ausdruck ihrer Wünsche ermöglichen und  
den Staatsbehörden Gelegenheit geben, sich über die Verhältnisse  
vorläufig zu unterrichten und mit ihnen die Führung zu be-  
halten. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag ist der  
Anschauung, daß die Arbeiterkammern oder Arbeitskräfte paritätischen  
Arbeitskammern vorzuziehen sind, glaubt aber zu dieser schwierigen  
sozialen Frage erst dann endgültig Stellung nehmen zu dürfen, wenn  
die Reichsregierung ausreichendes Material zur  
weiteren Untersuchung der Frage beigebracht hat. Der  
Deutsche Handwerks- und Gewerbetag spricht jedoch schon jetzt die  
bestimmte Erwartung aus, daß die weiteren Gesetzesvorlagen die  
Interessen der Arbeitgeber des Handwerks hinreichend berücksichtigen.  
Hieran schloß sich eine längere Debatte, in der besonders gegen  
die von Herrn Dr. Wienbold vorgelegte Resolution Bedenken er-  
hoben wurden. Syndikus Pöschner-Dresden namens der sächsischen  
Kammern, Syndikus Koeper-Kölnz namens der westfälischen, Bau-  
gewerksmeister Herzog-Danzig namens des Baugewerbes, Sekretär  
Hartjenstein-Hildesheim u. a. erklärten, den von Dr. Wienbold vor-  
gelegten Antrag ablehnen zu müssen, während einige mittelständische  
Kammern erklären ließen, daß sie beide Anträge ablehnen wür-  
den. Nachdem im Schlußpunkte Dr. Schellen und Dr. Wienbold  
nochmals für ihre Anträge eingetreten sind, wurde der Antrag Schel-  
len angenommen, der Antrag Wienbold aber abgelehnt.  
Der nächste Punkt der Tagesordnung handelt von der Betätig-  
ung der Handwerkskammern an dem Aufsichtswesen über die Zim-  
mern.

**Hundertjahrfeier des 6. Jägerbataillons in Dels.** Zu der  
gehrigen Notiz tragen wir folgendes nach: Eingeleitet wurden die Fest-  
lichkeiten mit einem Begrüßungsabend im Offiziers Kasino der  
Jäger, das feierlich mit Tannenzweig und Fahnen geschmückt ist. Der  
Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant von Gontard, be-  
grüßte, wie bei „Sachse Volkszög“ berichtet, die erschienenen Gäste und  
erbot ihnen ein herzliches Willkommen. Die ehemaligen Offiziere  
des Regiments, die Freunde derselben und die Gutsbesitzer der Um-  
gegend überreichten wertvolle Geschenke. Im Namen der Stadt  
Dels überbrachte Bürgermeister Kallmann einen Betrag von  
3000 Mk. Stadtkammerer Matthes überbrachte mit den Glück-  
wünschen der Stadt Breslau die Urbrüderliche Widmung des Bres-  
lauer Rathauses. Oberbürgermeister Sehmmer Regierungsrat Oer-  
tel überreichte mit einem Bilde des Liegnitzer Rathauses eine in  
Aquarellmalerei ausgeführte, mit dem Stadtwappen geschmückte Ad-  
resse. Für die Glückwünsche dankte Oberstleutnant v. Gontard  
und übergab dann das Geschenk des Kronprinzen, das  
dieser mit einem Handschreiben dem Offizierskorps zu seinem Jubel-  
tage überhandt hat, einen innen vergoldeten Becher in Gestalt eines  
silbernen Keilerkopfes. Mit Einbruch der Dunkelheit begann die  
Illumination. Tausende wogten durch die Straßen. Um 11 Uhr  
ging der Zapfenstreich unter Führung des Leutnants v. Schaeffer  
von der Kaserne über mehrere Straßen nach dem Ringe. Mittwoch  
vormittag 10 Uhr fanden Festgottesdienste für die ehemaligen  
Angehörigen des Bataillons in der katholischen Kirche, wo Stadt-  
pfarrer Halatschke predigte, und im Schloßhofe, wo Superintendent  
Höppner Kapellmeister Kähler Gottesdienst hielt, statt. Um 11 ein-  
halb Uhr fand Parade des Bataillons, der ehemaligen Angehörigen  
und der Maschinengewehrtruppe Nr. 8 auf dem Ringe vor dem  
Kommandierenden General statt. Erzelgen v. Borsch überbrachte  
dem Bataillonskommandeur eine Urbrüderliche Kabinetts-  
order folgenden Wortlauts: „Ich entbiete dem 2. Schießfeld-  
Jägerbataillon Nr. 6 mit Meinem Glückwunsch zu seiner Jubiläum-  
feier Meinen königlichen Dank für die guten Dienste, die seine Auf-  
bahn von seinem Entstehen an bezeugt haben. Von Seiten Meiner  
Anerkennung verleihe Ich ihm die Sarkularfahnenbänder und gebe  
gern dem zuverlässigen Vertrauen Ausdruck, daß es die gleiche  
Tapferkeit, Hingebung und Treue bis in die fernste Zukunft bewahren  
wird. Wilhelm III., den 28. August 1908. Wilhelm K. R.“  
Nach dem Paradezuge wurde eine große Anzahl von preussischen  
und altenburgischen Orden und Ehrenzeichen sowie Auszeichnungen  
bekannt gegeben. Hauptmann von Zimmermann, beim Stabe  
des Jägerbataillons Nr. 6, wurde zum überzahligen Major befördert,  
Oberstleutnant Salkowark von Wenzelsheim erhielt den Charakter als  
Hauptmann, Oberstleutnant von Gontard und Landrat Süde  
in Appeln, Hauptmann der Landwehrjäger, erhielt die Krone zum  
Roten Adlerorden 4. Klasse. Nachmittags 3 Uhr fand für die Offi-  
ziers- und Ehrenliste ein Festessen statt, bei dem Erzelgen v.  
Borsch den Kaiserrost ausbrachte. Die inaktiven Mannschaften ver-  
einigten sich kompanienweise zum Festessen. Abends 7 Uhr fand  
Festvorstellung im Casino statt. General v. Borsch kehrte mit  
dem Zuge um 8 Uhr 55 Minuten nach Breslau zurück.

**Das Kaiserabzeichen für beste Schießleistungen im**  
Jahre 1908 wurde im Bereich des VI. Armeekorps der 1.  
Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 157 in Brieg,  
deren Chef Hauptmann Fiedler ist, verliehen.

**Magistratsbeschlüsse.** In der gestern stattgefundenen Ma-  
gistratsversammlung wurde beschlossen: Die Lieferung der Schmittmaterialien  
für den Bedarf des städtischen Gas- und Wasserwerks wird der  
Firma North Nollenhof auf grund ihrer Offerte vom 3. August  
er. für die Zeit bis 31. März 1910 übertragen. — Den Haus-  
besitzern Franz Gorsk und Josef Schaubert werden die aus dem  
Grundbuch Nummer 289 Benthen-Stadt gepachteten Ackerparzellen  
unter den bisherigen Bedingungen auf weitere drei Jahre über-  
lassen. — Die von den Pächtern Lemitz und Szepontitz bisher  
gepachteten Ackerparzellen sollen zur Verpachtung ausgeschrieben wer-  
den. — Der Grundmietenplan Benthen OS. über den Ausbau des  
Bages am Walde im Städtisch-Dombrova zwischen der Tarnowitzer  
und Karier-Chaussee an der Gemarung Neufso vom August er.  
wird festgesetzt.

**Aus der Stadverwaltung.** Der Magistrat beauftragt den  
Schuldeputationsrat betreffend die Anstellung eines Lehrers zur  
vertretungsmässigen Verwaltung von Schulfällen. Dieser Beschluß ist  
insoweit von Bedeutung, als damit eine Stelle geschaffen wird, deren  
Inhaber lediglich zur Vertretungen zu übernehmen hat, also nicht  
eine bestimmte Klasse zum Unterrichte erhält. Bei über 200 Schül-  
er und Lehrerinnen kommt es natürlich vor, daß immer  
einige auf längere oder kürzere Zeit erkrankt, für die ein Ersatz da  
sein muß. Da die Vertretung der Lehrkräfte untereinander aber  
nicht mit Schwierigkeiten verknüpft ist, hat sich die Schuldeputation

zu dem oben mitgeteilten Beschlusse veranlaßt gesehen, der früher sich als legerreich erwiesen wird.

**alk. Vom südlichen Schlachthaus.** Im abgelassenen Quartal April-Juni d. J. wurden im südlichen Schlachthaus geschlachtet 2144 Rinder, 10487 Schweine, 1668 Kälber, 969 Schafe, 72 Ziegen und 36 Ferkel, zusammen 15376 Tiere. In geschlachtetem Zustande wurden von auswärtig eingeführt und im Schlachthause unterbracht 291 1/2 Rinder, 408 1/2 Schweine, 1030 Kälber und 12 Schafe zusammen 1741 1/2 Tiere. Von den hier geschlachteten Tieren wurden 464 Rinder wegen lokaler Tuberkulose, 6 Schweine wegen Trichinen, 44 wegen Finnen, 1 wegen Ebergeschwür, 5 wegen Rotlauf, und 57 wegen Tuberkulose beanstandet.

**Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in Weuthen (Oberschl.)** vom evangelischen Friedhof und Karrenweg liegt bei dem Kaiserlichen Telegraphenamts in Weuthen (Oberschl.) vom 29. August ab 4 Wochen aus.

**ha. Geschworenen-Auslösung:** Unter dem Vorsitz des Landgerichts-Präsidenten Herrn Wepphal, fand gestern mittag 12 Uhr die Auslösung der Geschworenen, für die am 21. September beginnende 5. diesjährige Schwurgerichtsperiode statt. Ausgelöst wurden nachstehende Herren: Ingenieur Hermann Schubert Weuthen O., Obersteiger Alexander Spalek Weuthen O., Obersteiger Karl Frobol Eberthausen, Ober-Ingenieur Friedrich Feindte Chorzow, Kaufmann Valentin Jürgestri Weuthen O., Kaufmann Franz Schöbon Weuthen O., Brauereibesitzer und Prokurist Leopold Kotulla Schemianow, Regiererrat Gustav Drecht Ratowitz, Buchhalter Alfred Spertz Spine, Kaufmann Josef Rehnitz Weuthen O., Wauermeister Richard Pauly Schomburg, Kaufmann Paul Schnurpfeil Weuthen O., Prokurist Josef Bönerat Ratowitz, Maschinenmeister Peter Demegard Schomburg, Eisenbahnrechnungsbüroverwalter Paul Wajon Ratowitz, Maschineninspektor Hermann Kraab Barachütte, Steinmetz- und Baugeschäftsmann Arthur Rosenthal Weuthen O., Kalkulator Victor Poplawski Weuthen O., Ingenieur Wilhelm Schubert Eintrachthütte, Revierförster Julius Siebenhaar Weuthen O., Betriebsführer Franz Tschanner Spine, Buchhändler Anton Gantke Ratowitz, Weidmeyer Theodor Schachhoff Neßberg, Ingenieur Max Rosenquist Weuthen O., Ober-Ingenieur Eduard Ballin Barachütte, Forstmeister Max Föhner Barachütte, Hüttenbuchhalter August Kubiza Königshütte, Bgl. Rechnungsrat Rudolf Böhm Ratowitz, Bergverwalter a. D. Adolf Schlinka Friedenshütte.

**§ Personalakt.** Der Katasterkontrolleur, Steuerinspektor Collatz ist zum 1. September d. J. von Weuthen O. nach Ursberg und der Katasterkontrolleur Notke unter Ernennung zum Katasterkontrolleur von Frankfurt a. D. nach Weuthen O. versetzt. — Dem königlichen Rentmeister Uhart hier selbst ist regierungsfähig für die Zeit vom 25. August bis eintrich. 12. September er. Urlaub erteilt und seine Vertretung in der Verwaltung der königlichen Kreissteuerei hier — Bahnhofstraße 13 — dem Steuerinspektor Maleska hier übertragen worden.

**alk. Personalnachricht.** Polizeiergeant Wehrmann wurde, einem Magistratebeschlusse entsprechend, lebenslanglich angeheftet.

**Die Wallfahrt nach St. Annaberg** erfolgt, wie bereits mitgeteilt, für die Gläubigen deutscher Junge am 5. September. Auch diesmal erfolgt die Fahrt mittels Extrazuges, dessen Ankunft- und Abfahrzeiten bereits bekannt gegeben worden sind. Es sei auch nochmals darauf verwiesen, daß die Fahrkarten bereits am Tage vorher gelöst werden können, was im Interesse einer glatten Abwicklung am Wallfahrtsstage nur dringender anzufragen ist. — Am Vorabend des 5. September wird in der St. TrinitatisKirche für Weihnachtsgelassenheit hindringend geortet. Die Teilnehmer an der Wallfahrt werden auch diesmal wieder ermahnt, rechtzeitig zur hl. Pilgermesse sowohl als auch zur Prozession nach dem Bahnhof zu erscheinen. — Besonders weit auch in diesem Jahre die Prozession der Weuthener Wallfahrer die stärkste Teilnehmeranzahl auf — im vorigen Jahre waren es weit über 1000 Personen. — Es bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß die Tage in St. Annaberg von der Ungunst der Witterung verschont und so zu wahrhaft schönen in doppelter Hinsicht werden mögen.

**§ Fürs Ranslauer Krüppelheim** gingen bei uns von Ungenannt 150 Mk. ein. Gott vergelt's!

**§ Ein Doppelkonzert,** ausgeführt vom gefamten städt. Orchester Alt und dem Damen-Orchester D' Gebirgskinder findet heute Freitag abend im Palmengarten statt. Das Nähere ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht.

**§ Die Ranslauer Musikschule** konzertiert, wie aus dem Interartenteil ersichtlich, Sonnabend abend im Hotel Sansouci.

**ha. Verurtheilt Selbstmord.** Am Mittwoch Nachmittag traf der Bergmann Morawietz, als er aus der Arbeit nach Hause kam, seine Ehefrau mit einem Hausfreund im idyllischen tote-a-tote an. Den Hausfreund hat der Mann am Fragen genommen, ihn gehörig verprügelt und dann hinausgeworfen. Inzwischen ist die Ehefrau in ein zweites Zimmer gegangen, nahm eine Schnur und knüpfte sich daran an einem Haken in der Stube an. Der Gemannt kam gerade noch zur rechten Zeit und schnitt seine Frau, die schon beunruhigt war, ab. Was sich dann weiter abgespielt hat, entscheidet sich unserer Kenntnis.

**alk. Polizeibericht.** Ein aus dem Gefängnis in Groß-Strehlitz entspringender Sträfling wurde gestern hier vom Polizeiergeant Thoma festgenommen.

**ha. Zu dem rätselhaften Verschwinden des Uhrmachers Rabslein aus Birkenhain.** Rabslein, der in Neßberg auf der Kammerstraße ein Uhrgeschäft betrieb, ist seit dem 2. Pfingstfeiertag verschwunden. Es war i. J. das Gerücht verbreitet, daß R. einem Unglücks- oder Raubanfall zum Opfer gefallen ist, und daß auf einem Felde zwischen Neßberg und Birkenhain die vollständig entwickelte und schon in Bewegung übergegangene Leiche gefunden worden sei, in welcher R. erkannt wurde. Dieses Gerücht war falsch. Alle Ermittlungen nach dem Verbleib des Verschwindenden sind bis heute erfolglos geblieben. Rabslein war der Pflegejohn eines Birkenhainer Stellenbesizers. Dieser hat seinen Pflegejohn Uhmacher werden lassen und schickte ihn zu seiner weiteren Ausbildung in's Ausland (Schweiz ufm). Als er zurückkehrte, richtete ihm der Pflegevater das Geschäft auf der Kammerstraße ein, wozu mehrere tausend Mark nötig waren. Das Geschäft florirte auch sehr gut, und glaubte man, daß die Bücher in Ordnung sind. Dieser Glaube war jedoch ein trügerischer, denn als jetzt der Pflegevater Konkurs anmeldete und die Bücher revidieren ließ, stellte es sich heraus, daß anstatt ein Ueberfluß ein großes Manco vorhanden ist. Rabslein hat das Vertrauen seines Pflegevaters in der schönsten Weise mißbraucht und ist aller Wahrscheinlichkeit nach ins Ausland geflüchtet. — Wie wir erfahren, findet Mittwoch nächster Woche die Versteigerung des Warenlagers in dem Geschäftslokal, Kammerstraße, statt.

**alk. Wem gehört das Kind?** Ein acht Jahre altes Mädchen wurde gestern hier aufgefunden und dem südlichen Waisenhaus zugeführt. Woher das Kind stammt, konnte bisher nicht festgestellt werden, da die Kleine keine bestimmte Angaben machen kann. Das Mädchen ist 1,10 Meter groß und brünett, hat blondes Haar und längliches Gesicht. Es spricht Deutsch. Bekleidet ist das Kind mit einem rötlichen Katzentleider; Schuhe und Strümpfe trug es nicht. Wer über die Herkunft des Kindes irgend welche Angaben machen kann, möge sich auf der Polizei einfinden.

**§ Unfall.** Auf der Paulusgrube zog sich der Grubenarbeiter Wörns aus Galtzien durch ein Zubruch gegangenes Kohlenstück eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe zu. Er wurde in das Weuthener Knappschäftslazarett überführt.

**§ Fundfaden:** 1 Schlagring, 1 gold. Trauring, 1 Ring W. Josef gravirt; zugehauen: 1 fl. schwarzer Hund mit einem roten Halsband.

**\* Manöver 1908.** Im diesjährigen Divisionsmanöver finden in der Nacht vom 11. zum 12. September und vom 14. zum 15. September im Kreise Ratibor Wivak statt. Als Quartiere kommen etwa folgende Orte in Betracht: für 11./12. September: Lubom, Grabowka, Sprin, Sukau, Bluschkau, Rogau, Ramin, Belschnitz, Drauz; für 14./15. September: Wilhelmsdal, Hohenbirken, Bogrzebin, Kornowak, Lubom. Die Belegung des größten Teiles dieser Orte mit berittenen Truppen ist wahrscheinlich, mit unberittenen Truppen möglich, letzteres wird in erster Linie von der Witterung des betreffenden Tages abhängen. Um Zweifel vorzubeugen, wird bemerkt, daß Verpflegung und Fourage für die Truppen aus Magazinen geliefert wird; es würde also nur Massen-Quartierung ohne Verpflegung in Frage kommen.

**\* Militärrichter.** Der kommandierende General, General der Infanterie von Woytsch, begab sich gestern Donnerstag nachmittag, begleitet von dem Major im Generalstab von Rath nach Ratibor und wird morgen der Besichtigung des Feldartillerie-Regiments Nr. 21 südlich von Ratibor beivohnen; von hier reist der kommandierende General heute, begleitet von dem Chef des Generalstabes Oberst von Garnier und dem genannten Generalstabsoffizier, nach Tsch., um am 29. August der Besichtigung des Feldartillerie-Regiments Nr. 6 nördlich von Tsch. beizunehmen. Am 31. August wird General von Woytsch, begleitet von dem Hauptmann im Generalstab von Amberg, der Besichtigung des Feldartillerie-Regiments Nr. 42 südwestlich von Groß-Strehlitz, am 1. September, begleitet von dem Chef des Generalstabes Oberst von Garnier und dem vorgenannten Generalstabsoffizier, der Besichtigung der 11. Kavallerie-Brigade auf dem Truppenübungsplatz Ransdorf beivohnen und am 1. September abends nach Breslau zurückkehren.

**\* Verband preussischer Justiz-Kanzleigehilfen.** Für den 23. August war nach Neisse eine außerordentliche Versammlung des „Verbandes preussischer Justiz-Kanzleigehilfen“ einberufen worden, zu der Einladungen auch an die Disziplinare von Weuthen, Gleditz, Glas, Slogau, Görlitz, Kreuzburg, Biegen, Lissa, Ratibor und Schweidnitz ergingen. Als Redner hatte man, wie die „Neiss. Zig.“ berichtet, Herrn Steiner-Overglou gewonnen, welcher der Sammelversammlung des „Centralverbandes preussischer Justiz-Kanzleigehilfen“, die vor kurzem in Berlin tagte, als Bevollmächtigter des Disziplinars Neisse beivohnte. Es galt, die Verichterstattung desselben über den Verlauf der Berliner Versammlung entgegen- und zu den gefassten Beschlüssen Stellung zu nehmen. Die Versammlung in Neisse war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden des Disziplinars Neisse, Herrn Hartmann, mit herzlichen Begrüßungsworten für die auswärtigen Kollegen, die zahlreich erschienen waren, sowie einem Ausdrucks eröffnet. Herr Steiner-Overglou erhielt darauf das Wort zu seinem Bericht und sprach in längerer Rede über die soziale Frage im allgemeinen und über die Stellung der Justiz-Kanzleigehilfen hierzu im besonderen. Redner erörterte dann die wichtigsten Punkte.

**\* Ueber Sakatimus in der Straßenbahn** berichtet die Königsblätter „Gazeta Katolicka“: „In diesen Tagen passierte hier auf der Straßenbahn folgender eigentümlicher Vorfall: In einem Abteil 3. Klasse fuhr ein Herr aus Bismarckhütte und unterhielt sich mit einem anderen Herrn polnisch. Wöglich trat an ihn der Schaffner heran und verbat ihm polnisch zu sprechen. Als der Herr darauf erwiderte, daß zu einem solchen Verbot der Schaffner kein Recht habe, ließ dieser den Wagen halten und legte den polnisch redenden Herrn auf die Straße. Es ist also schon so weit gekommen, daß ein Schaffner auf der Straßenbahn polnisch zu sprechen verbotet! Man zeige uns ein Land auf der Welt, wo ähnliche Zustände herrschen.“

**\* „Die Führer der Ultramontanen Deutschlands.“** Die „Bresl. Morgenztg.“ schreibt: Die Zentrumspresse veröffentlicht die Namen der Mitglieder des in Düsseldorf neugebildeten Zentrumskomitees der Katolikentage. Unter den 24 Mitgliedern befindet sich ein Fürst, drei Grafen, ein Baron, sieben höhere Geistesliche, ebensoviel Journalisten(?), dann eine Anzahl Industrielle — aber kein Arbeiter, kein Bauer, kein Gewerbetreibender. — Dabei nennt sich das Zentrum eine „Volkspartei“.

**Wann wird die „Bresl. Morgenztg.“ einmal kopieren,** daß Katolikentag und Zentrum nicht dasselbe sind?

**1. Das neue Vogelzuggesetz,** das den Reichstag ein ganzes Jahr lang beschäftigt hat, tritt am 1. September in Kraft. Das Gesetz kommt vielfachen Wünschen entgegen und will dazu beitragen, unsere heimische Vogelwelt besser wie bisher vor dem Untergang zu schützen. Das Gesetz verbietet das Perivören und Ausnehmen von Vogelnesten, das

Ausnehmen und Töten von Jungen, ferner den An- und Verkauf, die Ein- und Durchfuhr der in Europa heimischen Vogelarten, ihrer Nester, Eier und Brut. Die wichtigste Bestimmung ist das Verbot des Abnehmens der unter hohen Strafe gestellt wird. Auch das Fangen der übrigen Vögel mit Leim, Schlingen, Netzen, Käfigen usw. ist verboten, sobald unsere heimische Singvögel aus den Vogelneuten verschwinden werden. Das neue Vogelzuggesetz tritt zum ersten Male auch für Helgoland in Kraft, das zurzeit des alten Gesetzes (1888) noch englisches Gebiet war.

**7. Staatliche Unterstützung des Hebammenwesens.** Im Etat 1908 sind 50 000 Mark Staatsmittel zu den Hebammen in den noch nicht genügend bezirkten Gebieten vorzusehen, in denen noch nicht genügend Bezirkshebammen vorhanden sind, bereitgestellt. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, werden diese Beihilfen demnach zur Verteilung kommen, nachdem die Ermittlungen abgeschlossen sind; wiederum handelt es sich dabei um Gemeinden und Kreise im Osten der Monarchie. Am 1. Oktober d. J. tritt wie erinnertlich auch das neue Hebammengesetz in Kraft, das für die freipraktizierenden Hebammen von großer Bedeutung ist und ihre Einkommensverhältnisse sicherstellt. Das Gesetz ermächtigt die Regierungspräsidenten entsprechende Befähigungsanordnungen für die Hebammen im Polizeiverordnungswege zu erlassen.

**Die Geschäftsstelle der „Oberschl. Zeitung“** befindet sich in Jabrze, Kanalfstraße 1. Dasselbe werden Abonnement-Einladungen Inserate und alle Arten von Druckaufträgen angenommen. Fernsprecher Nr. 94.

**x. Einjährig.** Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr wird Herr Kaplan Janotta als Präses des kathol. Arbeitervereins in Jabrze Süd durch Herrn Pfarrer Pieschke eingeführt werden.

**An. Die Jabzker Augenklinik** des Herrn Dr. Oberst am Schepelplatz hier selbst ist augenblicklich in hohem Maße von Augenkranken besetzt. Als schwerste Fälle werden eine Augenverletzung durch Kalk und zweitens eine solche durch feine Drehspindel genannt. Die Präsenzen der Klinik sind zum größten Teile Krankenkassenangehörige des Kreis-Jabzke.

**x. Das Montre-Konzert** im Parke der Donnersmarche stätte, welches am Mittwoch abend von vier Kapellen mit zusammen 130 Musikern veranstaltet wurde, hatte sich trotz des Regens eines Besuches von ca. 2000 Personen zu erfreuen. Aus den Einnahmen wird ein nennenswerter Betrag für den guten Zweck abgeführt werden können.

**(Der Männerturnverein Jabrze** feiert Sonntag, den 30. d. Mts. sein Stütungsfest im Parke der Donnersmarche verbunden mit Konzert, Schautänzen, Turnspielen, bengalischer Beleuchtung des Parkes und Tanz in Saale des Kaffinos.

**An. Wegen Diebstahls** wurde gestern die bemahlte ledige Marie Sch. aus Jabzke A in Haft genommen.

**An. Zur Verhaftung** von Schulstrafen haben sich gestern nicht weniger als gleichzeitig vier Personen gemeldet.

**1. Verhaftet** wurde gestern der Frowald E. aus Jabzke, welcher sich an seinem Einzelnde vergangen hatte.

**An. Infolge Haftbefehles** wurden die Arbeiter Josef R. und Nikolaus J. aus Jabzke B festgenommen.

**An. Der Firtzingerziehung** verhaftete sich seit Wochen der 17jährige Arbeiter Emil Przewilla aus Jabzke Süd zu entziehen, indem er sich während dieser Zeit unangemessen und obdächlos umhertrieb. Derselbe wurde nunmehr gefasst und wird in den nächsten Tagen in die Erziehungsanstalt Wofslau überführt werden.

**1. Ueberfallen** wurde vorgestern auf den Feldern in der Nähe des falkstähigen Waldes ein 13 1/2 altes Mädchen beim Ziegenhüten durch jugendliche Arbeiter. Auf ihr Schreien liefen Vorhauer herbei, weshalb die Vurgen unter Mithnahme des Zuges des Mädchens flohen.

**An. Broddiebstahle** in den Frühstunden von 6-7 Uhr mehreren sich in den Etagenhäusern in Jabzke Süd in den letzten Wochen recht häufig und sind die an den Korridor hängenden Brodbreitel oft ihres Gehaltens beraubt, wenn sie bereinigt worden. Der Täter gelang man auf der Spur zu sein.

**x. 3 neue Typhusfälle** sind vorgestern durch den Kreisarzt im Pieschagen Hause hier festgestellt worden. Erkrankten wurden in das Krankenhaus überführt.

**1. Fischvergiftung.** Die Familie des Tischlermeisters K. in Jabzke erkrankte in voriger Nacht nach dem Genuss von Rauchfischwaren unter so heftigem Erbrechen, daß der Arzt geholt werden mußte. Derselbe stellte Vergiftung durch verdorbene Rauchfischwaren fest. Der Zustand einzelner Familienmitglieder ist bedenklich.

**Zarnowitz, 28. August.**

**§ Vom Volkshaus.** Dem Theaterdirektor Paup ist die DIRECTION der neubauten Volkshaus übergeben worden. Im Laufe des Winters wird er hier selbst einen Zyklus von Vorstellungen geben. Die Spielzeit beginnt am 27. September im Hotel „Prinz Regent“ und werden Anfang Oktober im Volkshaus unter dem Namen „Theater Zarnowitz“ Vorstellungen gegeben werden können.

**§ Urlaub.** Gegenwärtig weilt hier zum Urlaub der Stationsleiter Winkler, ein Sohn des hiesigen größten Amtmann Winkler, von den Balan-Inseln. Derselbe bleibt bis Ende Dezember hier, um dann die Ausreise wiederum anzutreten, da er sich auf weitere 3 Jahre verpflichtet hat. Obgleich Herr Winkler eine Anzahl von Jahren in dem deutschen Südbahnen beschäftigt ist, so hat derselbe nicht den geringsten Schaben gelitten, ein Beweis, daß sich unsere Südbahnenkolonien sehr wohl zur Besiedlung eignen. Herr Winkler hat die Heimreise über Sogolant-Wahinow angetreten und ist von hier aus mit der sibirischen Bahn

weitergefahren. Herr Winkler rühmt bei den Palanern ein hohes Maß von Pflichtgefühl und guten Willen. Seit dem Einzug der deutschen Herrschaft hat eine Zeit friedlicher Entwicklung und offeneren wirtschaftlichen Fortschrittes ihren Anfang genommen.

**Georgenberg, 26. August.** (Personalien.) Lehrer Josef Szegonik von hier ist vom 1. Oktober d. J. ab an die katholische Volksschule nach Lamsbitten berufen worden.

**Alt-Chechlan, 26. August.** Als Ortsverheber für die Landgemeinde Alt-Chechlan ist der Kaufmann Jakob Paída dafelbst bestellt worden.

**Rattowitz, 28. August.**

**Stemianowitz, 28. August.** Besördert wurden Kastrichter Modwis von der Dubenskostraße bei Geronowau zum Obersteiger und Steiger Kempa ebenda zum Hofsteiger.

**Vom russischen Raubarn.**

**M. Sosnowice, 28. August.** (Banditenwesen.) Wie er dies alle Tage zu tun pflegte, begab sich vorerstem in nächster Stunde mit seinem Bedienten der Väter Josef Gopakowski auf die Tour, um nach vor Morgenrauen ein Grobhandelsstück mit dem erforderlichen Brot- und Semmelware zu versehen. Als er, heimkehrend, die Stellenweise noch völlig unausgebaute Kirchhofstraße entlang fuhr, sprangen plötzlich aus einem seitlichen Versteck drei Banditen hervor und forderten den Bäcker auf, zu halten. Da dies nicht geschah, wurde sein Pferd mit einer Revolverkugel niedergestreckt. Alsbald sind nach dem Verster des Wagens mehrere Schüsse abgegeben worden. Der eine Schuß drang in den Hals und kam in der Halshöhle heraus. Der zweite verlor auf der Stelle die Besinnung. Die 84 Rubel, mitgeführten zwölffährigen Knaben Stanislaus Wolchinski, stülpte er, aus dem Wagen unbemerkt zu schleichen und in einem dicht anstehenden Kartoffelfeld sich zu verbergen. Als er sah, daß die Banditen schon fort waren und der Bäcker, ohne sich zu rühren, dalag, schlug er Körn. Wohl kamen sofort viele Leute herbei und auch die Polizei, aber niemand entdeckte die Spur der Räuber zu entdecken. Der Schwerverwunderte ist ins Lazarett geschafft worden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Er befindet sich in Pflege des Dr. Gjakowski. Die Polizei ist eifrig dahinter her, um die Räuber zu ermitteln. Werden ihre Bemühungen auch den gewünschten Erfolg haben?

**Gerszochan, 28. August.** (Mord.) Auf dem Wege zwischen dem städtischen Weichhöle und dem hinter der Weichhöle isoliert gelegenen Gaskhöle „Zum leinen Grochen“ ist am Dienstag der Fabrik-Direktor Josef Wigner ermordet worden. Seinen Leichnam schaffte man in das nämliche Hofstall. Er hinterließ neun Kinder, drei noch ununterrichtete Kinder. Die Polizei ermittelt eine fieberhafte Ermitteln, um die Mörder des hochgeschätzten Mannes zu ermitteln. Ob sie greifbare Resultate erzielen wird, muß abgewartet werden.

**Provinzielles.**

**Geronowau (Kreis Oppeln), 26. August.** (Pflanzvergiftung.) Am Samstag suchte der etwa 6 Jahre alte Knabe Kroll, Sohn des verstorbenen Dominalverwalters Kroll, Wize im nahen Walde, mehrere dieserseits nach Daus, wo die 16 jährige Schwester des Knaben dieseits zubereitete. Von den Äpfeln aßen sodann außer dem Knaben auch die beiden jüngeren Kinder. Am Sonntag äußerten sich bei sämtlichen Kindern die ersten Vergiftungszeichen zu Hause. Das 16 jährige Mädchen starb bereits am Montag vormittag in unser St. Waltherhospital überführt und zwar der 16 jährige Knabe in sterbendem Zustande. Kurze Zeit nach seiner Aufnahme starb das Kind. Die 16 jährige Kroll befindet sich nun im Wege der Besserung und dürfte wohl bald wieder vollständig hergestellt sein. Ob man es hier mit Giftpflanzen zu tun hat, ist über ob die Art der Zubereitung mangelfast gewesen, welche die eingeleitete gerichtsarztliche Untersuchung ergeben.

**Striegau, 25. August.** (Provinzial-Gesellschaft.) Vom 24. bis 26. Januar 1909 findet hier die 5. Schließende Provinzial-Lösungs-Ausstellung statt, womit eine Spezial-Steigergeschäft der hiesigen Vereinigung zur Zucht des Steigertropfens verbunden sein wird für die gleichzeitig zu veranstaltende Verlosung werden 4000 Mark an 60 Pfennigen ausgegeben, die in den Kreisen Striegau, Schweidnitz und Land, Neumarkt und Bolkenshain abgesetzt werden können.

**Aus Nah und Fern.**

**Leipzig, 28. August.** (Die schwarze Hand.) Ein heftiger Gewittersturm ereignete sich in der letzten Zeit Erpresserbriefe von Leipzig ausgehend, in denen er ausgedroht ward, 50000 Mk. an Geld zu beschaffen, wenn nicht die Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei ergeben, daß als Schreiber der Briefe, welche unter der Aufschrift „Schwarze Hand“ versehen waren, nur ein in der Provinz lebender Mann, nämlich ein gewisser Herr Schmidt, der hiesiger Beamter nach dort. Er veranlaßt die Festnahme des Erpressers. Der Verhaftete legte ein umfangreiches Geldversteck ab. Er stellte in Abrede, die Missetat gehabt zu haben, in der Provinz gewalttätigen zu begehen.

**Waggersburg, 27. August.** (Schadenfeuer.) Gestern abend brach auf der Weinerei Schlichte in Charlottenhof Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich und zwei Ställe wurden in Asche gelegt. Das Vieh ist gerettet, dagegen verbrannt für etwa 16000 Mark Getreide. Man hat den Schaden auf 20000 Mark geschätzt.

**Frankfurt a. M., 27. Aug.** Das Kaiserwettrennen in Frankfurt a. M. (Das große Kaiserwettrennen, das in Frankfurt im Spätjahr 1909 hier in Frankfurt stattfinden wird, ist bereits jetzt die Öffentlichkeit. Zum Schloß des Magi-

strass wird gegenwärtig eine Vorlage vorbereitet, die von den Stadtverordneten eine große Summe für das Bürgerfest aus städtischen Mitteln fordert. Das Kaiserwettrennen 1909 ist als eine große Guldigung der deutschen Männergesangsvereine vor dem deutschen Kaiser gedacht.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 28. August.** (Die Meldung von einer Reise des Kaisers nach England) im Herbst d. J. wird von der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ als dreiste Erfindung bezeichnet.

**Leipzig, 28. August.** (Das Reichsgericht) verwarf vorgestern die Revision, die eine Anzahl in den Kiesen-Prozessen der Leipziger Meinelids-Kompagnie Berufteiler eingelegt hatten.

**Hamburg, 28. August.** (Teilnahme brasilianischer Offiziere an den Kaisermanövern.) Infolge einer Einladung des Kaisers zur Teilnahme an den diesjährigen, großen Herbstmanövern, treffen heute der brasilianische Kriegsminister la Fonseca, der Kommandant des Militärbezirks Rio de Janeiro, General Mendes, sowie sechs weitere höhere brasilianische Offiziere auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie hier ein. Es findet großer Empfang statt. Die Kaisergerüste fahren Sonnabend mit Ertrag nach Berlin weiter. Der hiesige, brasilianische Vizekonsul selbstmann teilte einem Interviewer mit, daß die beunruhigenden Meldungen englischer Blätter über Kriegsvorbereitungen Brasiliens gegen Argentinien unbegründet seien, die Beziehungen beider Staaten zueinander geben für diese Darstellungen keinerlei tatsächliche Anhaltspunkte.

**Hamburg, 28. August.** (Der verurteilte Abenteuerist.) Das Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps ermächtigte gestern die Strafe des Missetaters Ceglatis vom 85. Infanterieregiment in Hendsburg, der als Abenteuerist wiederholt bestraft wurde und zuletzt vom Kriegsgericht des 18. Armeekorps wegen fortgesetzter Gehorhamsverweigerung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden war, auf 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungsstrafe. Der Angeklagte erklärte, er werde nach wie vor die Arbeit vom Freitag abend nach Sonnenuntergang bis Sonnabend abend nach Sonnenuntergang verweigern.

**Dortmund, 28. August.** (Schachtinsturz.) Am Donnerstag morgen stürzte bei der Einfahrt der Morgenschicht auf Schacht „Claustral“, Zeche Louise Tiefbau, zwischen Sohle 5 und 6, der Schacht ein, gerade in dem Augenblicke, als sich 8 Bergleute im Förderkorb befanden. Die acht Bergleute wurden verschüttet. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, die Verschütteten lebend zu bergen.

**Dortmund, 28. August.** (Zum Einsturz.) Die bei dem Einsturz des Schachtes Claustral der Zeche Louise Tiefbau verschütteten acht Bergleute wurden heute nachmittag sämtlich unverletzt geborgen.

**Hensburg, 28. August.** (Zur Schändung.) Die von der vielgenannten Regierungspräsident v. Dolega-Kozierowski nicht wieder auf seinen Posten zurückzuführen.

**Frankfurt a. M., 28. August.** (Goethes Geburts-tagsurkundenentdeckung.) Die ursprüngliche Eintragung von Goethes Geburt hat sich wohlverfahret im städtischen Archiv zu Frankfurt a. M. vorgefunden. Das gestohlene Blatt war die zweite Eintragung, die sogenannte Reinschrift mit den von der Familie gewünschten Änderungen.

**Heidelberg, 28. August.** (Wieder ein ungetreuer Banbeamter.) Der frühere Gemeindevorsteher von Heddeshelm, Bezirksrat Heinrich Gachin, hat in seiner Eigenschaft als Leiter der Filiale Heddeshelm der Labenburger Versuchsanstalt bei den Buchungen seit mehreren Jahren Verwicklungen vorgenommen. Infolge einer kürzlich eingetretenen schweren Erkrankung des Benannten ist ein Defizit in der Rechnungsbücher in Höhe von etwa 82000 Mark aufgedeckt worden.

**Meß, 28. August.** (Auf den Trinkspruch des Kaisers) bei der gestrigen Parade auf antwortete der Kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron: „Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät wollen mir gnädigst gestatten im Namen des 16. Armeekorps, an dessen Spitze mich die Gnade Ew. Majestät gestellt hat, als auch die königlich Bayerischen, sowie königlich Sächsischen Truppen, die heute mit dem Armeekorps unter den Augen Ew. Majestät paradiere dürfen, für die gnädigsten Worte die gnädigste Anerkennung die das Korps gefunden hat, wird ihm immer ein Ansporn sein, zu erhöhtem Dienstleister. Ew. Majestät darf ich versichern, daß das 16. Armeekorps, das ja uns Schienen fast aller Gänge des weiten und mächtigen Reiches Ew. Majestät befehlt, von gleichem Dienstleister befehlt ist und vor allem getragen wird von der innigen Liebe und Verehrung zu unserem allerböchsten Kriegsherrn. Ich bitte der Gewinnung aller Truppen, die hier in Parade gefunden haben, Ausdruck geben zu dürfen, indem ich Sie bitte, das Glas zu erheben und mit mir auszurufen: Ew. Majestät, unser allernächster Kriegsherr Hurra, Hurra, Hurra!“ Nach der Rede des Kaisers spielte die Musik den Vorführung Marsch, nach der Rede des Kommandierenden Generals v. Prittwitz und Gaffron, die Nationalhymne. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cerle ab. Den gestrigen großen Zapfenstech, ließ der Kaiser wegen des Regenwetters abgagen.

**Karlshaus, Baden, 28. August.** (Ordensverleihung.) Der „Karlshaus“ zufolge, verlieh der Großherzog, dem Statthalter von Elsaß-Lothringen Grafen Wedel den Hausorden der Treue und dem

Kommandanten von Straßburg General-Major v. Tiefenhausen den Orden vom Zähringer Löwen 1. Klasse.

**Karlshaus, 28. August.** (König Eduard) traf gestern Mittag um 1 Uhr hier ein und nahm das Diner bei dem russischen Minister des Meisters Szowski. Ministerpräsident Clemenceau war durch eine Unpäßlichkeit an der Teilnahme verhindert.

**Wien, 28. August.** (Der türkische Thronfolger.) Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein Hauptwert der seit langem geplanten Verfilmungspolitik ist gestern gelungen: Um 3 Uhr nachmittags hat der Sultan den Besuch des Thronfolgers Reschad Effendi entgegengenommen und dessen Handlich empfangen. Das Regierungsbüro „Adam“ begrüßt die Verfilmung in der Familie des Sultans aus herzlichste. Das Volk wünscht den Sultan bei jedem Anlaß mit den Prinzen umgeben zu sehen. Die rechtmäßige Thronfolge Reschads ist dadurch politisch öffentlich proklamiert.

**Prag, 28. August.** (Korruptionsskandal.) Bei der Gemeindeverwaltung von Prag ist ein großer Korruptionsskandal aufgedeckt worden. Mehrere Prager Stadträte haben sich von einer französischen Gesellschaft bestechen lassen, bei der Lieferung von Rohren für die städtische Wasserleitung zugewandt wurde, um sie nicht an eine deutsche Firma zu vergeben.

**Amsterdam, 28. August.** (Ein Thronfolger in den Niederlanden?) Wie die Zeitung „Telegraaf“ entgegen anders lautenden Nachrichten, meldet, ist das Bescheiden der Königin gut. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß binnen kurzem eine Mitteilung erfolgen könne, die im ganzen Lande Freude erwecken werde.

**Petersburg, 28. August.** (Das Oberkriegsgericht) prüfte die Kassationsklage und bestätigte das Urteil des Kriegsgerichtes von Nicalajew, durch welches 8 Japaner, die den sie nach dem Gefängnis führenden Soldaten verwundet, zum Tode durch den Strang verurteilt hat.

**Konstantinopel, 28. August.** (Sammlung für die Abgebrannten.) Die Sammlungen der deutschen Kolonie in Konstantinopel für die Abgebrannten in Stambul haben bereits eine bedeutende Höhe erreicht. Kaiser Wilhelm hat 10000 Mark gespendet.

**Familiennachrichten.**

**Verlobungen:** Fräulein Jhen mit Herrn Oberleutnant z. S. Kurt Jhen, Braunschweig. Fräulein Klöb, Seiffersdorf mit Herrn Gutsbesitzer Ernst Ziegel, Zeitzendorf. Verbunden: Dr. med. C. Niemann mit Fräulein Hedwig Kraft, Bochum.

**Todesfälle:** Herr Kaufmann Louis Bartels (70 J.), Friedland b. Breslau. Herr Frau Regierungsrat Marie Seeliger, geb. Crusius (63 J.), Oppeln.

**Standesamtliche Nachrichten von Weuthen.**

**Geburten:** Ein Sohn dem Grubenarbeiter Wilhelm Herzog lath., dem Schneidermeister Franz Gabel lath., dem Gerichtsaktuar Otto Koslowski lath., 1 Tochter dem Schriftföhrer Viktor Schwab lath., dem Reifschmied Paul Malocha lath.

**Aufgebote:** Witwenbesitzer Johannes Baer, lath. mit Olga Klische lath., b. h.

**Eheschließungen:** Zimmerpolier Johannes Pluta lath. mit Anna Kalber, lath. b. h. — Grubenarbeiter August Franke, lath., Hofenlunde, mit Witwe Marianna Müller geb. Gorch, lath. b. h. — Kohlenhauer Viktor Hornig, lath. Katholik, mit Pauline Kemphus lath., h. — Bierstücker Rudolf Baron lath. m. Agnes Stencioch, lath., b. h.

**Sterbefälle:** Grubenvalde Franz Kirchnof, 62 J. lath. Victoria L. b. Hausbesizers Valentin Nobus 8 Mon. lath. — Adolf S. b. Kohlenhauer Anton Knoll 1 J. 2 Mon. lath. — Stanislaus S. b. Galmehausers Franz Dost, 3 Mon. 14 Tg. lath. Arbeiter Thomas Dorst aus Brinje 18 J. lath. — Bergwalde Paul Wittkowski, 67 J. lath.

**Standesamtliche Nachrichten von Hofberg.**

**Geburten:** Ein Sohn dem Lehrhauer Viktor Piela L.; dem Grubenarbeiter Guard Kopeck L.; dem Schlepfer Albert Weltera L.; dem Grubenarbeiter Robert Spor L.; dem Grubenarbeiter Ludwig Sobich L.; Motorführer Josef Gottwald L.; dem Zimmerhauer Andreas Pollnall L.; dem Grubenarbeiter Peter Klafsch L.

**Eine Tochter** dem Häuer Ludwig Donbekt L.; dem Grubenarbeiter Peter Matzfel L.; dem Grubenarbeiter Peter Stanginij L.; dem Wendenhauer Franz Polak L.; dem Grubenarbeiter Michael Jurek L.; dem Häuer Julius Klupa L.; Grubenarbeiter Lazar L.; dem Schmied Franz Gebauer L.; dem Häuer Albert Pniol L.; dem Häuer Johann Borowski L.; dem Straßenbesatzhauer Wladimir Novak L.; dem Häuer Karl Popa L.; dem Grubenarbeiter Adolf Halla lath.; dem Tischlermeister Josef Ghruszez L.; dem Schlepfer Ludwig Filibegh L.; dem Wagenhauer Valentin Dronniot L.; dem Häuer Albert Wollant L.

**Aufgebote:** Vorarbeiter Johann Berke L. hier mit Florentine Schmitz L. Weuthen; Tagelöhner Franz Gibis mit Witwe Elisabeth Jöhinski geb. Wosozz beide L. hier; Tagelöhner Hugo Franz hier mit Victoria Hentigke Weuthen.

**Eheschließungen:** Grubenarbeiter Alexander Straipel lath. Weuthen mit Franziska Mieta lath. hier; Grubenarbeiter Julius Gollarsch L. Weuthen mit Pauline Paprotny L. hier; Tischlergeselle Franz Schmitz L. mit Konstantine Dörny L. beide hier; Grubenarbeiter Franz Almas mit Hedwig Banafsch beide L. hier; königl. Lebn. Eisenbahnsekretär Erich Birgel ev. Abmit mit Gertrud Dedart lath. hier; Tagelöhner Johann Kolozziej mit Rosalie Kaluzz beide L. hier; Bahnarbeiter Johann Kujak L. Hofenlunde mit Valeska Grega lath. hier.

**Sterbefälle:** Paul S. b. Häuers Karl Krone 1 J. 7 Mon.; Alfred S. b. Häuers Taddeus Kolbassa 6 Mon. 18 Tg.; Joseph S. des Schlossers Andreas Eubel 4 Tg.; Guard S. des Grubenarbeiters Guard Kopeck 2 Tg.; Roman S. b. Bergmanns Bips 1 J. 5 Mon.; Bernhard S. b. Grubenwalde Peter Aufloset 11 Mon. 2 Tg.; Wilons S. b. Haushalters Gustav Mescheber 9 Mon. 7 Tg. — Gertrud, Tochter des Häuers Franz Klupa 11 Mon. 19 Tg.; Maria L. des Zimmerhauers Peter Pfl 2 Mon. 6 Tg.; Martha L. des Schloßers Johann Seepant 1 J. 7 Mon.; Anna L. b. Grubenarbeiters Josef Abamel 9 Mon. 7 Tg.; Beria L. b. Hausbesizers Franz Cop 1 J. 11 Mon.; — Dem Motorführer Ludwig Rott ein Sohn geboren.

**Verhülltes!**

aff. Der Segen der Berufung. Wegen nützlicher Auf-  
förderung, Beamtenseligigkeit und Widerstandes gegen die Staats-  
gewalt hatte der Arbeiter Emanuel Liberski aus Stenianowicz  
zwei Monate Gefängnis erhalten, welche Strafe die Berufs-  
ämter Strafkammer auf die Berufung des J. hin auf 6 Wochen  
ermäßigte. Dem beleidigten Beamten wurde jedoch Publikations-  
freigabe verweigert. — Wegen Beleidigung und Mißhandlung einer  
Frau Bogt war der Hiltnerarbeiter Paul Wiltschki aus Stenianowicz  
vom dortigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis  
verurteilt. Da die Sache nicht allzuheilig lag, hob die Berufs-  
ämter Strafkammer das erste Urteil auf und erteilte auf nur  
60 Mark Geldstrafe.

af. Folgen des Schnapsgenusses. Am 31. Mai d.  
J. befand sich der Schlepper Stanislaus Polkowski aus Puffisch-  
Pole, in Hohenlinde in Arbeit, infolge reichlichen Alkoholenusses  
in sehr raufflüsteriger Stimmung. Er fand auch bald Gelegenheit,  
seine Kräfte zu erproben. Um nicht zulange zu warten, fiel er  
einfach über einen seiner Arbeitstollegen her. Diefem kamen andere  
zu Hilfe und bald lag J. platt auf dem Boden. Darüber er-  
grimmt zog er ein Messer und führte mehrere Stiche gegen den  
Merkelalleinen, von denen einer tiefen in die Schulter traf. Da  
bei der Kauferei dem Mißhandelten der Arm geriet worden war,  
verlangte dieser am 8. Juni vom J. Schadenersatz. Diesen leistete  
J. dadurch, daß er den Mann mißhandelte und als dieser auf  
sein Zimmer schickte, ihm mit zwei Messern bedrohte, nachstehete.  
Nur mit Mühe gelang es damals, J. zu entmannen. Einige Tage  
darauf mißhandelte J. einen anderen Mann. Damit noch nicht  
zufrieden erbrach er nachts den Schrank eines Schloßgenossen. Für  
diese Straftaten diktierte ihm das Gericht ein Jahr neun Monate  
Gefängnis zu.

**Konkurs-Gröffnungen.**

Stettin: Kaufmann Wilh. Marquardt, Stettin. Anmeldefrist  
22. September. Verwalter: Kaufmann Ernst Eißler, Stettin.

Leipzig: Kaufmann August Carl Ebnard Fiebler, früher in  
Leipzig, allein. Inhaber der Fa. Dampf-Raffee-Brennerei „Jawa“  
Fiebler u. Co. in Leipzig. Anmeldefrist 25. September. Verw.  
Rechtsanwalt Dr. Gottschalk, Leipzig.

Silist: Frau Kaufmann Anna Buttgerit geb. Raubmeyer, Silist,  
Inb. d. Fa. „Anna Buttgerit“. Anmeldefrist 30. September. Ver-  
walter: Hofmeister Kurt Gronwald, Silist.

**Beuthener Wochenmarkt-Bericht vom 28. August 1908.**

Erbsen .....	pro 100 Kilogramm	20,00	—	24,00 M.
Bohnen .....	„	24,00	—	26,00 „
Linien .....	„	60,00	—	70,00 „
Gehacktes .....	„	4,00	—	5,00 „
Nüßliroh .....	„	—	—	6,00 „
Kammstroh .....	„	—	—	5,00 „
Senf .....	„	6,00	—	10,00 „
Rindfleisch im Großhandel .....	pro Kilogramm	100,00	—	120,00 „
Rindfleisch im Kleinhandel .....	„	1,40	—	1,50 „
Rindfleisch von der Keule .....	„	1,20	—	1,40 „
Rindfleisch vom Bauch .....	„	1,40	—	1,50 „
Schweinefleisch .....	„	1,20	—	1,60 „
Kalbfleisch .....	„	1,40	—	1,50 „
Sammelfleisch .....	„	1,60	—	1,80 „
Räucherpeck von inl. Schweinen .....	„	2,20	—	2,80 „
Gehauter .....	„	3,20	—	4,00 „
Gier .....	pro Schock	—	—	—

**Bekanntmachung.**

Die gemäß § 14 der Städteordnung aufgestellten Wählerlisten  
— Listen der einmündigen Bürger — liegen in der Zeit vom 1.  
bis 15. September d. J. und zwar:

1. für die Stadt Beuthen O.S. im Rathaus Zimmer 23,
2. für den Stadteil Beuthen-Schwandau in dem städtischen  
Verwaltungsgelände zu Friedenshöhe,

werktäglich während den Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr,  
an den in die Anlegungszeit fallenden 2 Sonntagen vormittags von  
10—11 Uhr zur öffentlichen Kenntnis aus.

Beuthen O.S., den 25. August 1908. Ia. 6011.

Der Magistrat.

**Wetterbericht des öffentlichen Wetterdienstes.**  
für den 29. August 1908.

Regenfälle, starkwindig, kühl.

**Bekanntmachung.**

Öffentliche unentgeltliche Impfung.  
Am Dienstag, den 1. September er., nachmittags 4  
Uhr findet nochmals eine unentgeltliche öffentliche Impfung  
für Erstimpflinge in dem bisherigen Impflotal Goststraße 10/11  
Berageller statt. Die Nachschau fällt demnach auf den  
8. September er., nachmittag zur selben Stunde.  
Wir machen die Eltern, Pfliegeltern und Vormünder noch  
nicht geimpfter Kinder auf diesen Impftermin ganz besonders  
aufmerksam.

Beuthen O.S., den 17. August 1908.

Der Magistrat.

Vlla. 236.

**Benutzungs-Ordnung**

der Königl. Gewerbebehörden für den Regierungsbezirk Opperl.

Die Bücher und Zeichenwerke werden an die Leiter und Lehrer  
an den gewerblichen Fortbildungsschulen sowie an Handwerker  
und Gewerbetreibende des Regierungsbezirks Opperl kostenfrei ver-  
liehen.

Die Verbenbung erfolgt in der Reihenfolge der Meldungen, wobei  
aber den Lehrern ein Vorruch zufließt, wenn Lehrer und Handwerker  
gleichzeitig dasselbe befehlen.

Die Bestellung geschieht für Lehrer durch den Leiter der Fort-  
bildungsschule, für andere Befehler  
in Städten durch den Magistrat, auf dem Lande durch den Land-  
rat, unter der Aufschrift:

An die Königl. Gewerbebehörde  
in Opperl.

Königl. Regierung.

Die Anleihezeit ist auf 4 Wochen festgelegt.

In Verw. gez. F. Jürgensen.

Vorstehende Benutzungsordnung wird hiermit wiederholt zur öffent-  
lichen Kenntnis gebracht.

Das Bücherverzeichnis nebst Nachtrag liegt im Zimmer Nr. 15  
des Stadthauses zur Einsicht aus.

Beuthen O.S., den 24. August 1908. I. 5240.

Der Magistrat.

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste  
Familien-Witzblatt**

**Meggendorfer-Blätter**  
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 5.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
solle es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstraße 41, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Taglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.



**Berliner Wandsbörse.**  
Ausg. vom 27. Aug. Tendenz besser.

Privatbankkont.	27	99	—
Deffere. Noten	85,25	—	—
Auß. Noten 100 Rubel.	214,85	—	—
31/ Reichsbank. Konz.	92,20	—	—
31/ Reichsbank. Konz.	88,80	—	—
31/ Breun. Konz. Konz.	92	—	—
3 Breun. Konz. Konz.	83,70	—	—
41/ Schief. Wandbr.	99,70	—	—
41/ Schief. 1898.	101,80	—	—
Ant. Note	145,40	—	—
8 Buenos Aires.	172,50	—	—
Gr. Berliner Straßenbahn	170,90	—	—
Canada	296,30	—	—
Presl. Diskontobank	107,80	—	—
Deutsche Bank	296,30	—	—
Reichsbank	145	—	—
Prager Brauerei	89,50	—	—
Derschiele. Brauerei	107,50	—	—
Al. Hof. u. Montan-Ind.	146,50	—	—
Alfa. Elek. Ges. u. D. G. H. G.	217,90	—	—
Bismarckwerke	279,50	—	—
Bodumer Gußstahl.	223,10	—	—
Konfolidation Werke	427,90	—	—
Dit. Luxemb. Bau. Verz. N.	160,90	—	—
Donnersmarkt-Gütte.	308,50	—	—
Dortmunder Union G. abg.	57,90	—	—
Dortmunder Union Verz. N. D.	89,75	—	—
Donauwerke Kraft	155,50	—	—
Elektrische Licht u. Kraft.	114,25	—	—
Gieseler Zement.	147,75	—	—

**Industrie-Obligationen.**

Arschmedes Part.	D. 103	101,00	93	101,00	93
Beuthener Straßenb.	D. 1	98,80	6	98,80	6
Donnersmarkt-Gütte	D. 100	94,50	93	94,50	93
Elek. Straßenb. Beuth.	D. 103	—	—	—	—
Kattowitzer Part.	D. 100	91,50	53	91,70	53
Königs-Luxemburg	D. 100	91,90	93	91,90	93
D. S. H. B. B. u. 1902	D. 103	96,50	93	96,50	93
D. S. Eisen-Ind.	D. 100	94,40	93	94,40	93
D. S. Kraftm. u. Chem. F.	D. 103	95,50	93	95,50	93
Schlef. Elek. u. Gas- u. D. G.	D. 103	101,10	93	101,10	93

Reichsbank-Diskont 4 Prozent. Lombard. Prozent 5.

**Breslauer Börse.**  
Deutsche Fonds. 27. Aug.

Breslauer Stadt-Anleihe	31/	90,80	93	90,80	93
Prager Per. Stadt-Anleihe	31/	92,00	93	92,00	93
Kattowitzer dito	31/	92,00	93	92,00	93
Olegantier dito	31/	94,00	93	94,00	93
Opperlener dito	31/	91,75	93	91,75	93
ditto dito von 1902	31/	91,75	93	91,75	93
Schlef. Pöb. A.	31/	89,50	93	89,50	93
ditto dito C.	31/	89,50	93	89,50	93
ditto dito D.	31/	92,75	93	92,75	93
ditto dito allfand.	31/	92,35	93	92,35	93
ditto dito Stitt. A.	31/	92,35	93	92,35	93
ditto dito Stitt. C.	31/	92,35	93	92,35	93
ditto dito allfand.	31/	—	—	—	—
ditto A. C. D.	31/	92,25	93	92,25	93
Polener Wänd. A. B.	31/	83,50	93	83,50	93
ditto Wänd.	31/	82,50	93	82,50	93
ditto Stitt. D.	31/	90,60	93	90,60	93
ditto Stitt. E.	31/	88,55	93	88,55	93
ditto Stitt. F.	31/	101,60	93	101,60	93
Schlef. Pr. Pöb. D. G.	31/	81,60	93	81,60	93
ditto Stitt.	31/	89,65	93	89,65	93
ditto Stitt.	31/	98,70	93	98,70	93

**Bank-Affären.**

Breslauer Diskontobank	—	107,25	93	107,25	93
ditto Wechsel-Bank	—	105,90	93	105,90	93
Deutsche Bank	—	12	—	—	—
Derschiele. Bank-Wk.	71/	127,00	93	127,00	93
Schlef. Bank-Verein	71/	154,20	93	154,20	93
ditto Böben-Streb.	71/	154,25	93	154,25	93

**Anländische Hypothekens-Bandbriefe.**  
27. Aug.

Schlef. Böben Str. Ser. I-IV	31/	88,10	93	88,10	93
ditto Ser. I untf. 5. 1913	31/	91,50	93	91,90	93
ditto Ser. I-IV	31/	97,00	93	96,95	93
ditto Ser. V untf 5 1908	4	97,00	93	96,95	93
ditto Ser. VI	4	96,90	93	96,90	93
ditto Ser. VII	4	96,85	93	96,85	93
ditto Ser. VIII	4	97,00	93	96,95	93
ditto Ser. IX	4	96,90	93	96,90	93
ditto Ser. X	4	97,00	93	96,95	93
ditto Ser. XI	4	97,70	93	97,70	93
Comm. Obligat. (S. u. II.)	31/	90,70	93	90,70	93
ditto Comm.-Obligat.	31/	99,60	93	99,60	93
Bresl. Handelsk.	31/	96,00	93	96,00	93

Priestervereins d. d. kath. Deutschland  
Vergütungsverträge für  
**Leben-, Feuer-, Unfall-, Einbruch-  
diebstahl-, Glas-, Haftpflicht- u.  
Wasserleitungsschäden-Versich.**  
mit der  
Concordia, Cdn. Lebens-Vers.-Gesellschaft  
und der  
Feuerversicher.-Gesellschaft Rheinland

**PAX**

Die Herren Confratres werden im eigenen Interesse sowie  
im Interesse der Allgemeinheit des kath. Clerus höchlich ge-  
beten, vor Abschluss einer Versicherung sich zu wenden an  
die Centrale des „Pax“ in Köln a. Rh., Komödienstrasse 8

**GROSSE-Modenwelt**  
Tonangebend.  
Unvergleichlich  
Riesen-Schnittbogen

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

**Farbenprächtige Colorita**  
Gratis-Probennummern bei  
John Henry Schwertsch, Berlin W.

**Achten Sie genau auf Titel-**

Zu haben in der Geschäftsstelle der „Oberstl. Hq.“  
Die neuen  
**Militär-Pensionsgesetze**  
für das  
Reichsheer, die Kaiserl. Marine und die Kaiserl. Schutztruppen  
vom 31. Mai 1906.  
In Kraft vom 1. Juli 1906 ab.  
Vollständige genaue Uebersicht der amtlichen Bestimmungen  
Preis 30 Pfg.

**Laden**  
mit  
anzustehender Wohnung  
und großen Lagerräumen,  
Dyngöstr. 34, nahe dem Boule-  
vard (jetziger Friedrichs), der sich  
auch zu jedem anderen Geschäft  
eignet, ist für den 1. Oktober d. J.  
oder auch später zu vermieten.  
Auskunft erteilt der Besitzer  
**Julius Franz,**  
Kattowitzer 51.

**Ein Laden**  
mit Nebenräumen ist sofort zu  
vermieten.  
**H. Hildebrand,**  
Beuthen O.S., Poststr. 1.

**Laden mit Wohnung,**  
Höhberg, Kammerstr. 1a vom  
1. Oktober er. zu vermieten.  
**Peter Spyra.**

**Für Druckfehler  
in Inseraten**  
sowie dieselben sinnenstellend  
finden über den Zweck des Inzerats  
illustriert machen, leistet die Ge-  
schäftsstelle nur durch berechtigten  
Beauftragten des Inzerats bezug. der  
Abdruck des Inzerats bezug. der  
unvollständigen Teile des Inzerats  
aber jedoch bei unbedingten An-  
sprüchen ausgesprochen. In-  
soweit dergleichen sonstigen Entschü-  
digungsansprüche lehnt sie hin-  
gegen ab.

**Anländisches Papiergeld.**

Oesterreichische Banknoten	100 Kr.	27. Aug.	85,35	93	85,35	93
Russische Banknoten	100 Rub.	27. Aug.	214,95	93	214,75	93

**Industrie-Papier.**

Breslauer Maschinen-Fab.	10	12	168,00	93	168,00	93
ditto Maschinen-Fab.	20	16	300,00	93	300,00	93
Donnersmarkt-Gütte	14	14	105,00	93	105,00	93
Elek. Straßenb. Beuth.	6	6	129,50	93	129,50	93
Kattowitzer Zuckerraffin.	7	4	168,00	93	168,00	93
Bohl. Gornitz. Raff.	13	14	168,00	93	168,00	93
Hulbinshof-Stettin.	9	11	180,50	93	180,50	93
Kattowitzer Bergbau	14	12	230,00	93	230,00	93
Alf. u. Lauritz-Ind.	—	12	212,00	93	212,00	93
D. S. Eisen-Ind.	6	6	109,30	93	109,30	93
ditto Eisen-Ind.	6	6	100,75	93	100,75	93
ditto Kattow. u. Chem. F.	11	10	151,50	93	151,50	93
ditto Porzell.-Zement	17	17	188,00	93	187,75	93
Opperl. ditto ditto.	14	14	156,50	93	157,00	93

**Zucker.**

Hamburg, 27. Aug. 10 Uhr 20 Min. vorm. Auf dem Markt. Telegr.  
der Firma Antibal u. Gerichts Gehr. Bertr. Wöhrner, Breslau.  
27. Aug. 21.30. Okt.-Dez. 19,95, q Jan-Marz 20,15, p Mai 20,45,  
tendenz: Aufsteig.

Hamburg, 27. Aug. 6 Uhr nachm. p August 18,90, p Sept. 18,95,  
Okt.-Dez. 18,95, März 19,30, p Mai 19,55. Steigt.

**Speiseöl.**

Hamburg, 27. Aug. Ref. p August 26 1/2, 9d., p August-Sept.  
23 1/2, 9d., p Okt.-Dez. 26 1/2, 9d.

Paris, 27. Aug. Ref. p August 51,25, p Sept. 52,75, Sept.  
Dez. 53,00 p Januar-April 37,50.

**Raffee.**

Hamburg, 27. Aug. 11 Uhr vorm. Good average Santos  
Sept. 29 1/2, Dezbr. 29 1/2, März 29 1/2, Mai 29 1/2, Fränk.  
Hamburg, 27. Aug. 6 Uhr nachm. p Sept. 29 1/2, p Dez. 29 1/2, März  
29 1/2, p Mai 30. Tendenz Steigt. — Bremen. Raffee abgemapelt.

**Rüböl.**

Berlin, 27. Aug. p Okt. 63,30 p Dez. 62,70, p Mai —, —